



BRANDENBURGER SOMMERABEND

Hochgenuss mit Beats & Bytes



Aus dem Inhalt

Innenstadt. Außen grün.

Brandenburg hat eine neue Imagekampagne. Staatskanzleichef Martin Gorholt mit erstem Fazit. **Seite 16**



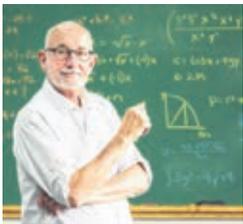
Jubiläum eines Workaholics

2019 wäre Neuruppins Sohn Theodor Fontane 200 Jahre alt geworden. Das muss gefeiert werden. **Seite 17**



Brandenburg in Zahlen

Der etwas andere Blick auf das Land. Er verrät, dass 861 Professoren an Hochschulen lehren. **Seiten 20 und 21**



Musik ist ihr Leben

Martina Büttner aus Zeuthen ist Ehrenamtlerin des Monats. Sie engagiert sich für Chormusik. **Seite 22**



Eine Lady voller Bytes

„Ginger“ heißt die Roboter-dame, die an der TH Brandenburg für Lehre und Werbung genutzt wird. **Seite 29**



Brandenburg ist lebenslustig

Liebe Gäste,

ein schöner Abend neigt sich dem Ende, aber für Wehmut gibt es keinen Grund. Die Eindrücke der letzten Stunden bleiben und all die guten Gespräche tragen ihre Früchte weit über die warme Jahreszeit hinaus. So ein Brandenburger Sommerabend wirkt nach. Wer diesen Hochgenuss erlebt hat, kommt davon nicht mehr los und letztlich immer wieder. Brandenburg ist spannend und lebenslustig. Wer will, kann bei uns mit der Zeit gehen, aber auch innehalten und zurückblicken, wenn ihr oder ihm danach ist. Nirgends



Ministerpräsident Dietmar Woidke. FOTO: DIE HOFFOTOGRAFEN

kann man das besser spüren, als hier am Ufer der Havel, in Schlossnähe, umgeben von bezaubernder Natur und doch mittendrin im pulsierenden Leben einer wachsenden Landeshauptstadt.

Nach dem gelungenen Brandenburger Aufbruch der

letzten Jahre ist es nun an der Zeit, in der Breite zu wachsen und Stabilität für alle zu schaffen. Viele Grundlagen sind dafür gelegt – jetzt gilt es, mit neuen Impulsen das Land überall in eine lebenswerte und moderne Zukunft zu führen. Heute Abend konnten Sie einen Blick in unser Morgen werfen. Sie haben gesehen, dass Brandenburg genügend Platz bietet für Erholung, Kultur, vielseitigen Genuss und wirtschaftlichen Erfolg. Vor allem aber für neue Ideen.

Technischer Fortschritt, digitale Innovationen und Tradition lassen sich hier gut miteinander verbinden. So kann

man bei uns auch seiner Zeit voraus sein, solange man nicht seine Wurzeln vergisst. Egal in welchem Bereich Bytes künftig zum Einsatz kommen, was zählt, ist, dass der Herzschlag unseres Landes menschlich bleibt. Dann gelingt uns, was heute Abend wunderbar geklappt hat: Dann können wir gemeinsam zum gleichen Beat und doch jeder in seinem Rhythmus Brandenburg leben. Denn schließlich kann es so einfach sein.

Danke für Ihr Dabeisein heute Abend!

Ihr Dietmar Woidke

Ministerpräsident des Landes Brandenburg

„Wir regen zum Netzwerken an“



Milos Stefanovic, Präsident des Wirtschaftsforums Brandenburg. FIRMENFOTO

Haben Sie als einer der Gastgeber Zeit zum Feiern?

Miloš Stefanovic: Das ist schwierig. Es gibt so viel zu sehen und es kommen so viele Menschen, von denen ich einen nennenswerten Teil kenne. Da muss man sich einfach austauschen und miteinander reden – gerade, wenn man sich länger nicht gesehen hat. Es sind die schönen Begegnungen, die für mich dieses Fest ausmachen. Der Brandenburger Sommerabend ist eines der schönsten Ereignisse, das sich mit dem Wirtschaftsforum Brandenburg verbindet.

Eine gute Gelegenheit, die Werbetrommel in eigener Sache zu rühren?

Ja, wir möchten die Unternehmer im Land zum Austausch und zum Netzwerken anregen. Wer immer nur im Kämmerlein vor seinem Computer sitzt, hat zwar die ganze Welt auf dem Bildschirm, aber nicht unbedingt den wichti-

gen Kontakt für einen Partner in unmittelbarer Nähe. Der ist wichtig für Geschäftsbeziehungen, aber auch für Dinge wie eine Unternehmensnachfolge. Gerade Letzteres ist ein ernsthaftes Thema. In konjunkturell guten Zeiten ist die Bereitschaft, Unternehmer zu werden, nicht so stark ausgeprägt. Netzwerke können helfen. Wer kein Netzwerk aufbaut, landet keinen Treffer.

Wie groß ist das Netzwerk des Wirtschaftsforums?

Wir haben etwas mehr als 600 Mitglieder, für die wir fünf Veranstaltungen pro Jahr organisieren. Zu jedem Treffen ist ein Minister der Landesregierung eingeladen und zwei Unternehmen stellen sich vor. Das sind Firmen, die nicht unbedingt jeder im Kopf hat, oder Betriebe, die jeder kennt, aber vielleicht nicht ihre aktuelle Entwicklung. Da lernt man viele Leute kennen und kommt mit der Politik ins Gespräch.

Das Wirtschaftsforum hat eine eigene Praktikumsbörse. Wie ist der Zuspruch?

Wir haben rund 300 Eintragungen und es sollen noch mehr werden. Die Börse mit Verlinkung zum Unternehmen steht jedem offen – nicht nur den Mitgliedern. Es ist ein kostenloses Angebot.

Interview: Ute Sommer

Genuss für jeden Geschmack



Thomas Kralinski, Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund. FOTO: STÄHLE

Liebe Gäste,

die märkischen Beats des Brandenburger Sommerabends gehen Ihnen sicher nicht mehr aus dem Kopf. Schließlich ist unser Bundesland wie ein zeitloser Ohrwurm: kulturhistorisch einzigartig, wissenschaftlich innovativ, wirtschaftlich robust und auch landschaftlich ein absoluter Evergreen. Einfach anders, markant, mal langsam, mal schnell und damit wiedererkennbar.

Das spricht sich rum. Kein Wunder also, dass es immer mehr Menschen hierher zieht und viele andere neugierig werden auf Orte, an denen es sich gut arbeiten und genauso wunderbar leben lässt.

Für Menschen, die Brandenburg noch nicht so gut kennen, kann ein Sommerabend der entscheidende Appetithappen sein, um sich dauerhaft dem märkischen Genuss hinzugeben. Und das Schöne ist: Der Sommer fängt

gerade erst an. Überall im Land werden Sie in den kommenden Wochen Kostproben bekommen, wie gut Brandenburg tut. Bei flotten Beats am See, zu sanften Klängen in historischen Gemäuern, in florierenden Kommunen oder allein auf weiter Flur. Brandenburg bietet Genuss für jeden Geschmack – zu jeder Jahreszeit.

Wo es geht, wird dieser nicht nur digital vermarktet, sondern mit immer mehr Bytes dafür gesorgt, dass mehr Menschen teilhaben können am Brandenburger Erfolg und am märkischen Leben.

Auch in unserem Berliner „Showroom“ in den Ministergärten machen wir weiter Lust auf Brandenburg. Pünktlich zum Sommerende am 3. Oktober öffnen wir die Türen der Landesvertretung für einen Ausblick auf das Fontanejahr und die Landesgartenschau in Wittstock 2019.

Selbst zu diesen naturnahen Klassikern werden digitale Brücken geschlagen und so neue Zugänge ermöglicht. Als „märkischer Botschafter“ empfehle ich: ruhig mal virtuell die Neugierde auf Brandenburg wecken lassen und dann verlieben vor Ort.

Ihr Thomas Kralinski

Bevollmächtigter des Landes Brandenburg beim Bund



Entspannung pur auf der Festwiese an der Schiffbauergasse.

Beats und Bytes und beste Laune

3000 Gäste amüsieren sich bei einem Mix aus märkischer Tradition und Zukunftsvisionen – inklusive leidenschaftlicher Fußball-Fachsimpeleien

Von Ildiko Röd

Schiffbauergasse. Feiern à la Bayern im Oktoberfestmodus mit viel Bier, Brimborium und Bussi-Bussi? Nicht in der Mark, wo es weniger Bussi-Bussi, aber mindestens genauso viel Herzlichkeit gibt. Das Motto des 19. Brandenburger Sommerabends mit mehr als 3000 Gästen am Kulturstandort Schiffbauergasse: „Hochgenuss mit Beats & Bytes“. Einerseits eine Hommage an den Beat, das melodische Tempo, der Mark – andererseits eine Reverenz an den Zukunftsstandort Brandenburg.

Auch privat geht gar nichts mehr ohne die modernen Technologien. Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) verriet: Nicht ohne mein iPad. Jedenfalls im Auto, wo Woidke immer zwei Ladekabel dabei hat. Lieblingslektüre? Spiegel online und MAZ-online, erzählte der Regierungschef, ehe sich das Gespräch der aktuell schönsten Nebensache der Welt zuwandte: Fußball. „Deutschland und Russland im Endspiel – der Bessere möge gewinnen.“

Oberbürgermeister Jann Jakobs (SPD) – derzeit bei der Rathaus-Tippgemeinschaft in Führung – ist sich hingegen sicher: „Frankreich wird Weltmeister.“ Soko-Leipzig-Star



Deutschland und
Russland im
Endspiel – der
Bessere möge
gewinnen.

Dietmar Woidke (SPD),
Ministerpräsident

Steffen Schroeder und seine Frau Ute Springer tippen auf Deutschland gegen Argentinien im Endspiel. Alt-Bischof Wolfgang Huber outete sich auch als Fußballfan. Mundharmonika-Matador Michael Hirte pflegt andere Leidenschaften: „Kochen. Und Fitness.“ Für prima Klima sorgen die TV-Wetterexperten Ul-

rike Finck, Karsten Schwanke und Donald Bäcker – alle stolze Brandenburger. Sie verteilten Wetterkarten an die Gäste. Prognose: „Nur Sonne, kein Regen – alles heiter.“

Eines der IT-Aushängeschilder des Landes ist das Hasso-Plattner-Institut. „Ab Donnerstag findet bei uns im Haus die Potsdamer Konferenz für nationale Cyber-Sicherheit statt“, erzählte Direktor Christoph Meinel. Und wie sieht's privat als Nutzer aus? „Selbst bei mir als Informatiker hat es das Smartphone noch nicht ins Schlafzimmer geschafft. Das ist auch gut so, da meine Nächte ohnehin sehr kurz sind.“ Ex-Turbine-Trainer Bernd Schröder redet lieber von Angesicht zu Angesicht mit den Leuten als übers Handy. Auch E-Mails schreibt er keine; nur ab und zu SMS. Starkoch Ronny Pietzner ist da anders gestrickt. Der Teamchef der Köche-Nationalmannschaft – frisch eingeflogen vom Trainingslager in Trier – macht seine Bestellungen nur noch übers Internet. Im Alltag will er eines nicht missen: „Die Blitzer-App.“



Ganz große Koalition: Finanzminister Christian Görke (Linke), Landtagsabgeordnete Klara Geywitz (SPD) und CDU-Landeschef Ingo Senftleben.



Alle Wetter: Meteorologe Donald Bäcker, RBB-Moderatorin Ulrike Finck und Wetter-Experte Karsten Schwanke (v.l.).



Am Stand der Märkischen Allgemeinen: MAZ-Geschäftsführer Benjamin Schrader, Chefredakteurin Hannah Suppa, Regierungschef Dietmar Woidke.



Beim letzten Fest war ich noch im Wahlkampf. Diesmal freue ich mich auf einen entspannten Abend.

Manja Schüle

SPD-Bundestagsabgeordnete



Professor Martin Südmeyer, Chefarzt am Bergmann-Klinikum, MAZ-Geschäftsführer Marc Becker und Alexander Huppertz vom Bergmann-Klinikum vor dem mobilen MRT.



Alte Bekannte: „MP“ Dietmar Woidke und Mundharmonika-Virtuose Michael Hirte.



Weitere Bilder finden Sie im Internet unter MAZ-online.de/sommerfest2018 oder wenn Sie den QR-Code rechts mit einer geeigneten App auf Ihrem Handy scannen.



Freuen sich auf gute Beats zum Tanzen: Kanute Sebastian Brendel und seine Frau Romy.



Handelsverband
Berlin-Brandenburg
HBB

IM NETZ, IM LADEN UND MOBIL
WIR SIND FÜR SIE DA
GERNE AUCH LÄNGER
ALS ZURZEIT ERLAUBT...

Hauptgeschäftsstelle: Mehringdamm 48, 10961 Berlin, Telefon: (030) 881 77 38, Fax: (030) 881 18 65, E-Mail: info@hbb-ev.de

Regionalbereiche: ● Potsdam (0331) 29 28 69 ● Neuruppin (03391) 456 30 ● Frankfurt/Oder (0335) 400 03 05 ● Cottbus (0335) 234 77

Der Handel
Alles fürs Leben



Kunst trifft Politik: Sven Till von der Fabrik Potsdam mit Staatskanzleichef Martin Gorholt.



Frauen-Trio: Ulrike Schiffner vom Kongresshotel Potsdam (l.), Helene Sudermann vom Filmpark Babelsberg und Franziska Rosenbaum (Filmpark Babelsberg) in der Schiffbauergasse.



Paralympics-Siegerin Marianne Buggenhagen (r.) und ihr Mann Jörg.



Zum Wohl: Entertainerin Dagmar Frederic und ihr Mann Klaus Lenk genießen eine Erfrischung.

Dauerspiel ... nichts leichter als das!

einfach
Teilnahmeunterlagen
anfordern
unter +49 331 6456 - 666
oder
kundenservice@lotto-brandenburg.de
lottoBB.de  



Teilnahme ab 18 Jahren. Lotterien sind nur ein Spiel – lassen Sie es nicht zur Sucht werden. Beratung zur Glücksspielsucht durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: +49 800 1372700 (kostenfrei und anonym).



Fußball ist keine Naturwissenschaft. Deshalb tippe ich nicht. Aber ich glaube, dass die deutsche Mannschaft weiterkommt.

Bernd Schröder
Ex-Turbine-Trainer



Milos Stefanovic, Chef der Bürgschaftsbank Brandenburg, Spargelkönigin Lara Luisa Kramer, der Beelitzer Bürgermeister Bernhard Knuth und Thomas Kralinski, Beauftragter des Landes Brandenburg beim Bund.



Heimspiel: Schauspielerin Rita Feldmeier vom Hans Otto Theater (l.) und Kulturmanagerin Barbara Heidenreich sind in der Schiffbauergasse quasi zu Hause.



Gute Unterhaltung mit dem Rufus Temple Orchestra.



Stammgäste beim Landesfest: Potsdam-Mittelmark-Landrat Wolfgang Blasig und seine Gattin Renate



Setzt sich für Frauenrechte ein: Fatuma Musa Afrah vom Verein United Actions aus Somalia.



Guten Appetit! Das Buffet des Sparkassenteams ist eine sichere Bank.



Weitere Bilder finden Sie im Internet unter MAZ-online.de/sommerfest2018 oder wenn Sie den QR-Code rechts mit einer geeigneten App auf Ihrem Handy scannen.



Gut drauf: Schauspielerin Chris Doerk hat ihr Handy heute zu Hause gelassen, um auf der Party zu entspannen.

Wir sind vor Ort, Stadt, Kiez und Dorf.

Die Menschen in unserem Land können viel mehr, manchmal glauben. Das wird besonders deutlich, wenn sich viele zusammmentun, um für eine Sache einzustehen. Dann stehen die Chancen gleich viel besser. Mindestens doppelt, manchmal sogar 82 Millionen Mal so gut. Deshalb gehen wir auch nicht zu weit, wenn wir behaupten: Kein Schritt ist zu groß, wenn ihn alle **gemeinsam** gehen. Mit dem Mut, Neues zu wagen, und dem Willen, Großes zu leisten, läuft einfach alles. Das erleben wir Tag für Tag als Sparkassen-Gruppe, die für über 50 Millionen Kunden da ist. Und da und da: Überall im Land packen wir gern mit an. So stehen wir mehr als drei Millionen **Mittelständlern** zur Seite. Und helfen ihnen dabei, nicht nur so mittel, sondern spitze zu sein. Und weil selbst der einen Partner braucht, der sein eigenes Ding machen will, begleiten wir jährlich gut 10.000 **Existenzgründer** in die Zukunft. Auf die **Zukunft** ist auch die Wirtschaft in unseren **Regionen** vorbereitet, weshalb der Wirtschaftsmotor auch morgen und übermorgen brummen wird. Dafür engagieren wir uns in den hintersten und vordersten Winkeln des Landes, die wir wie kein Zweiter kennen. Schließlich arbeiten und leben wir dort selbst. Und weil unser Leben nicht nur Arbeit, Arbeit, Arbeit, sondern auch Freude, Glück und Füreinander-da-Sein bedeutet, unterstützen wir mit über 700 regionalen **Stiftungen** Kunst, Kultur und Soziales. Auch da, wo längst nicht alle hinschauen und andere sich lange verabschiedet haben. Für uns hingegen gab es nie einen Grund, klein beizugeben. Sondern groß! Dafür sorgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit Leidenschaft für die Gemeinschaft einsetzen. Und mit mehr als **450 Millionen* Euro** pro Jahr setzen wir da gern noch einen drauf. All das tun wir nicht, weil es sich gut im Geschäftsbericht macht. Wir tun es aus Überzeugung. Seit unserer Gründung vor über 200 Jahren bestärken wir alle Menschen, als Teil einer starken Gemeinschaft über sich hinauszuwachsen. Denn viel wichtiger als Rekordüberschüsse sind uns Gemeinschaftsrekorde. Mit uns als Förderer verwandeln zehntausende **Vereine*** große Ziele nicht selten in noch größere Pokale. Was uns all das bringt? Nach vorn! Denn nur gemeinsam sind wir allem gewachsen und damit auch den kleinen und großen Herausforderungen, die Digitalisierung und Globalisierung mit sich bringen. Uns allen wird alles glücken, wenn jeder mitmacht. Warum nicht auch Sie? Erleben Sie, dass Gemeinschaftssinn nicht nur sinnvoll ist, sondern auch glücklich macht – vor Ort, Stadt, Kiez und Dorf. Und vor dem Bildschirm:
www.allemgewachsen.de

Gemeinsam #AllemGewachsen

*Zahl bezogen auf die Sparkassen-Finanzgruppe,
alle anderen Angaben auf die Gesamtzahl der Sparkassen.

TEAM



Top Partner

 für Brandenburg

Engagement für Jugend und Bildung

Die Arcelor-Mittal Eisenhüttenstadt GmbH bekennt sich zur Region

Von Ulrich Nettelstroth

Nicht nur Kleinbetriebe, sondern auch große Unternehmen können mit ihrer Region eng verbunden sein. Beispielhaft geht hier der Stahlproduzent Arcelor-Mittal in Eisenhüttenstadt (Oder-Spree) vor, der sich unter anderem für die Jugend in Ostbrandenburg engagiert. Die Arcelor-Mittal Eisenhüttenstadt GmbH ist Gründungsmitglied am Runden Tisch Jugend und Wirtschaft in Brandenburg. Die Förderung von Bildung und Bildungsnetzwerken sei eng mit der eigenen Ausbildung und

Nachwuchsförderung verzahnt, erklärt ein Firmensprecher.

Seit 2003 hat das Unternehmen zudem vier Stiftungen ins Leben gerufen, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Mit der Bürgerstiftung Eisenhüttenstadt werden gemeinnützige Aktivitäten in den Bereichen Jugend, Sport, Soziales und Umwelt der Stadt unterstützt. Die Stahlstiftung Eisenhüttenstadt widmet sich vornehmlich Projekten aus Kultur, Bildung und Wissenschaft in der Region. Die Kulturklubstiftung trägt dazu bei, die kulturellen Angebote in der Stadt auszubauen. Die EKO-Stiftung Bildung Ost-



Hochofen im Stahlwerk von Arcelor-Mittal in Eisenhüttenstadt.

FOTO: DPA

brandenburg widmet sich wiederum Bildungsprojekten in Kitas, Schulen und Universitäten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Arcelor-Mittal Eisenhüttenstadt ist Mitunterzeichner der Initiative „Diversity als Chance – die Charta der Vielfalt von Unternehmen in Deutschland“ und beteiligte sich als erstes Unternehmens Brandenburgs an der bundesweiten Aktion „Repekt! – Kein Platz für Rassismus“.

Der Stahlstandort Eisenhüttenstadt hat eine große Tradition. Anfang der 1950er Jahre war dort das Eisenhüttenkombinat Ost (EKO) entstanden, das zum Metallurgiezentrum der DDR wurde. Nach 1990 entwickelte sich das Werk zu einem Flachstahl-Produzenten, der den kompletten metallurgischen Kreislauf am Standort abdeckt. In einer geschlossenen Lieferkette wird aus Erz hochwertiger Qualitätsstahl hergestellt.

Das Stahlwerk gehört heute zur Arcelor-Mittal Gruppe, dem weltgrößten Stahl- und Bergbauunternehmen. Kunden sind Automobil-, Haushaltsgeräte- und Bauindustrie. Insbesondere Autohersteller schätzen den Qualitätsstahl aus Eisenhüttenstadt. 2017 wurde mit 1,8 Millionen Tonnen Flachstahl ein Umsatz von über 1,4 Millionen Euro erzielt. Das Unternehmen hat mehr als 2700 Beschäftigte, darunter 200 Auszubildende.

Das Unmögliche ist kein Fakt.
Sondern nur eine Meinung.

Der Panamera 4.

Bei uns in einem der Porsche Zentren in Berlin.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Porsche Panamera 4
EUR 999,-
monatlich/36 Monate¹⁾

Sonderzahlung: EUR 0.00,-
Laufleistung: 10.000 km

Porsche Zentrum Berlin
www.porsche-berlin.de

Porsche Zentrum Berlin-Adlershof
www.porsche-berlin-adlershof.de

Porsche Zentrum Berlin-Potsdam
www.porsche-berlin-potsdam.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 9,9–9,8 · außerorts 6,5–6,4 · kombiniert 7,8–7,7; CO₂-Emissionen kombiniert 177–175 g/km · Effizienzklasse C

¹⁾ Ein beispielhaftes, freibleibendes Angebot der Porsche Financial Services GmbH & Co. KG, Porschestraße 1, 74321 Bietigheim-Bissingen nur für gewerbliche Kunden, berechnet auf Grundlage der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Das Angebot ist begrenzt und gültig bei einem Vertragsabschluss und Fahrzeugübernahme bis 31.08.2018. Zusätzlich anfallende Zulassungskosten i. H. v. EUR 160,- und Überführungskosten i. H. v. EUR 1.500,- sind direkt an das Porsche Zentrum zu zahlen. Erhältlich in den Porsche Zentren Berlin, Berlin-Potsdam und Berlin-Adlershof. Alle Preisangaben inkl. MwSt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Abbildung zeigt abweichende Sonderausstattung.



PORSCHE

„Filiale bleibt der zentrale Anker“

OSV-Präsident Michael Ermrich zu den Versorgungskonzepten der Sparkassen

Das Verhalten der Sparkassenkunden ändert sich. Ein Großteil von ihnen nutzt Onlinebanking, sagt Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbandes.



Bundesfinanzminister Olaf Scholz machte kürzlich Schlagzeilen mit dem Bekenntnis, sein Geld liege auf dem Sparbuch. Sind die Brandenburger bei der Geldanlage auch so konservativ?

Michael Ermrich: Einem Sparkassen-Sparbuch oder ähnlichen Anlagen wie Festgeld zu vertrauen ist doch durchaus vernünftig. Dies trifft auch auf die Brandenburger zu. Sie bevorzugen als sicher geltende Anlagen und legen ihr Geld als Termingeld an; bei Wertpapieren setzen sie eher auf Rentenfonds.

Ist ein Ende des Zinstiefs in Sicht?

Ich fürchte, die Sparkassen und ihre Kunden müssen auf höhere Zinsen noch etwas warten.

Niedrige Zinsen machen Kredite besonders attraktiv. Nutzt

Michael Ermrich, Geschäftsführender Präsident des OSV.

FOTO: UTE GRABOWSKY/PHOTO-THEK.NET/OSV

die brandenburgische Wirtschaft die Chance zum günstigen Investieren?

Ja, unsere Sparkassen freuen sich über gute Konzepte ihrer Firmenkunden und bewilligen dafür auch Kredite. Im vergangenen Jahr erreichten sie hier ein Rekordvolumen von 1,2 Milliarden Euro, das waren noch einmal 9,9 Prozent mehr als 2016. Vor zehn Jahren lag der Wert noch bei 400 Millionen Euro.

Die Sparkassen in Brandenburg hatten im Jahr 2000 noch 405 Zweigstellen. Ende vergangenen Jahres waren es 355. Wohin geht die Reise?

Die Filiale bleibt der zentrale Anker. Allerdings bemerken wir unterschiedliche Bevölkerungsentwicklungen in Brandenburg und ein sich stark änderndes Kundenverhalten. Mittlerweile nutzen fast 50 Prozent unserer 18- bis 65-jährigen Kunden aktiv Onlinebanking. Letztlich entscheiden die Kunden, wie sie Kontakt zu ihrer Sparkasse suchen, digital oder persön-

lich in der Filiale. Die Sparkasse reagiert auf die Bedürfnisse ihrer Kunden, bei den Öffnungszeiten oder aber der Gestaltung der Filialen. Nicht jede Filiale muss alle Leistungen anbieten. Hinzu kommen andere Versorgungskonzepte, seien es Sparkassenbusse oder aber Nahversorgungszentren. Änderungen kann es auch zukünftig noch geben. Im Wesentlichen dürften nach meiner Kenntnis die Strukturüberlegungen zunächst vor dem Abschluss stehen.

Der OSV ist im Gespräch mit Bürgermeister und Landräten, um die Versorgung in der Fläche zu gewährleisten. Welche Lösungen streben Sie an?

Wir setzen auf Vernetzung und Kooperation von Dienstleistern und Versorgern. Der demografische – und zunehmend der digitale – Wandel erfordern neue Versorgungsstrukturen gerade im ländlichen Raum. Hierbei gibt es keine Patentlösung. Die Kommunalpolitik steht als Modera-

tor in besonderer Weise in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen für eine moderne Daseinsvorsorge zu schaffen. Die Sparkassen sind bereit, sich in diesen Prozess aktiv einzubringen.

Mit der Digitalisierung kommt auch die Frage, ob Bargeld noch zeitgemäß ist. Hat Bares als einzig Wahres eine Zukunft?

Ja, die Deutschen lieben ihr Bargeld. Viele schätzen die Einfachheit und die Anonymität des Bargelds als Zahlungsmittel. Daher gibt es auch eine gewisse Zahlungsbereitschaft für Abhebeentgelte, wie eine Bundesbankstudie vor Kurzem erwiesen hat. Von daher glaube ich an eine noch lange Zukunft des Bargelds.

... weil die Deutschen so konservativ sind?

Vielleicht, oder aber weil sie im Heimatland der Sparkassenidee gerne in diesem Falle am Vertrauten festhalten.

Interview: Ute Sommer

ADAC Reisebüro

www.adacreisen.de
Die ganze Welt auf einer Seite

Finden. Buchen. Wohlfühlen.



- ✓ Große Auswahl attraktiver Hotel-, Mietwagen-, Camper-, Pauschalangebote und vieles mehr
- ✓ Beratung und Buchung bequem online, telefonisch oder in einem der 171 Reisebüros
- ✓ Tipps und Inspirationen rund um Ihren Traumurlaub

In Kooperation mit



Eine S-Bahn zum Geburtstag

Anlässlich des Jubiläums bei Rolls-Royce in Dahlewitz gibt es Geschenke der Mobilität



Das neue Triebwerk Pearl bei Tests.

FOTO: ROLLS-ROYCE

Von Gerald Dietz

Zwei Jubiläumsgeschenke zum 25. Geburtstag der Produktion des Triebwerks-Produzenten Rolls-Royce in Dahlewitz (Teltow-Fläming) haben ganz konkret mit Mobilität zu tun. Die brandenburgische Landesregierung verkündete zum Festtag, die S-Bahn von Berlin nach Rangsdorf mit einem Zwischenstopp in Dahlewitz nahe dem Werksgelände ausbauen zu wollen. Rolls-Royce selbst gab bekannt, die komplette neue Triebwerksfamilie Pearl für die Bombardier-Geschäftsreiseflugzeuge Global 5500 und 6500 ausschließlich am Standort südlich Berlins, wo sie auch entwickelt wurde, bauen zu lassen. Für das Dahlewitzer Unternehmen und seine 2800 Mitarbeiter vor Ort sind das gute Nachrichten.

Die Zahl der Jobs ist nur ein Fakt in der Erfolgsgeschichte des vor 25 Jahren eröffneten Werkes und Sitzes des Triebwerk-Bauers in Deutschland. Seit Gründung von Rolls-Royce Deutschland wurden insgesamt hierzulande bereits 3,6 Milliarden Euro in Entwicklungsprogramme und die zugehörige Infrastruktur investiert. In Dahlewitz wurden seit der Eröffnung 7500 Triebwerke produziert, allein im vergange-

nen Jahr waren es 300. Der Umsatz 2017 betrug 1,7 Milliarden Euro.

Für Rolls-Royce-Deutschland-Chef Alastair Mcintosh hat das alles auch mit „den Pionieren“ zu tun, die das Unternehmen seit jeher ausgezeichnet hätten. Der Weg nach Dahlewitz sei zwar nicht „mit Planwagen, aber in vielfach unbefestigtes, neues, unbekanntes Gelände“ aufgenommen worden. „Keine Frage, eine sehr gute Entscheidung“, so Mcintosh. Was mit Flugmotoren für Business-Jets und Regionalflugzeuge begonnen habe, reiche jetzt bis zum Trent XWB-Triebwerk für den Airbus A350, von dem vergangenes Jahr 30 und 2018 hoffentlich 70 hier montiert würden.

„Unsere Ingenieure sind ebenso an der Entwicklung der übernächsten Generation von Antrieben beteiligt“, lobte der Deutschland-Chef. Im Dahlewitzer Getriebe-Testzentrum sei dafür mit 70 000 PS ein Leistungsrekord aufgestellt worden und mit Pearl würden die neuesten Flugzeuge von Bombardier angetrieben. Mcintosh: „Es war eine tolle Zeit hier bisher.“ Dem konnte sich Rolls-

Royce-Konzern-Chef Warren East nur anschließen: „Dieser Ort ist etwas Besonderes“ und man sei hier, „um zu bleiben“.

Das Dahlewitzer Pionierstück Pearl soll Ende 2019 bei Bombardier in Dienst gestellt werden. Gegenüber dem als Vorbild fungierenden ebenso in Dahlewitz entwickelten Vorgänger BR700, das mittlerweile 3300mal ausgeliefert wurde, ist

Pearl einerseits leistungsstärker, andererseits aber auch leiser. Darüber hinaus hat es einen um sieben Prozent geringeren Spritverbrauch und 20 Prozent niedrigere Stickoxid-Emissionen. „Unsere Teams haben hinter den Kulissen hart an dem neuen Triebwerk gearbeitet, und

wir sind stolz darauf, ein weiteres Mal unseren Vorsprung in der Geschäftsreisefluffahrt zu behaupten“, so der Präsident der Rolls-Royce-Zivilluffahrtsparte Chris Cholerton bei der Präsentation.

Rolls-Royce ist weltweit führender Triebwerksanbieter auf dem Markt für Geschäftsreiseflugzeuge, mit einem Anteil von 42 Prozent. Mehr als 3000 Geschäftsreise-Flugzeuge mit Antriebssystemen des Konzerns sind derzeit im Dienst.

”

Dieser Ort ist etwas Besonderes.

Warren East
Konzern-Chef



STARKE NETZWERKE. INNOVATIVE AKTEURE. NEUE TECHNOLOGIEN.

Das Cluster IKT, Medien und Kreativwirtschaft ist DAS Cluster der Digitalen Wirtschaft in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg. Wir vernetzen Wirtschaft und Wissenschaft und fördern die digitale Transformation.

Sprechen Sie uns an!



www.digital-bb.de

Die Cluster werden unterstützt von:

Wirtschaftsförderung
Brandenburg | WFBB



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Fonds für
Regionale Entwicklung

THE GERMAN CAPITAL REGION
excellence in ict • media • creative industries

SCHUB FÜR DEUTSCHLAND



Rolls-Royce ist ein weltweit führender Hersteller von Antriebssystemen. In Deutschland beschäftigt der Konzern an mehr als einem Dutzend Standorten die zweitgrößte Belegschaft nach dem Vereinigten Königreich.

Rolls-Royce Deutschland ist der einzige deutsche Flugtriebwerkhersteller mit Zulassung für die Entwicklung, Herstellung und Instandhaltung moderner ziviler und militärischer Turbinentriebwerke.

Das Unternehmen investiert seit 1990 konsequent in seine Mitarbeiter, Programme und Standorte und trägt so nachhaltig zum Aufbau der Luftfahrtindustrie in Deutschland bei.

Eine enge Zusammenarbeit mit ausgesuchten akademischen Partnern dient dem Ziel, effizientere, leisere und emissionsärmere Triebwerke zu entwickeln und fördert den universitären Nachwuchs.

Pioneering the power that matters

www.rolls-royce.de



Ostsee und zwei Milliarden Wannen

Im Tagebau Cottbus-Nord schafft die LEAG ein riesiges Binnengewässer

Von Gerald Dietz

An spannenden Daten mangelt es jedenfalls nicht, wenn es um eines der vielleicht umfangreichsten Projekte der Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) geht. Schließlich steht nicht alle Tage die Anlage einer Art Binnenmeer mitten in der Niederlausitz an. Das schwingt aber mit, wenn vom geplanten „Ostsee“ im ehemaligen Tagebau Cottbus-Nord die Rede ist, der bis Mitte der 2020er Jahre hier entstehen soll. Ab Ende des Jahres wird jetzt das Wasser fließen, um den geplanten See mit 1900 Hektar Oberfläche zu füllen. 280 Millionen Kubikmeter Wasser, was zwei Milliarden randvollen 140-Liter-Badewannen entspricht, werden nötig sein, um das Gewässer zu füllen.

„Unser Unternehmen wird bis zum Herbst diesen Jahres alle bergmännischen Voraussetzungen geschaffen haben, um mit der Flutung des Ostsees zu beginnen“, kündigt



Im ehemaligen Tagebau Cottbus-Nord entsteht der Ostsee. Bis 2020 soll er gefüllt sein.

FOTO: DPA

LEAG-Vorstandschef Helmar Rendez an. Im Durchschnitt eines Jahres sollen aus der Spree bei mittleren Abflussverhältnissen 1,4 Kubikmeter, also etwa zehn Badewannen, pro Sekunde „abgezweigt“ werden. Das hört sich nach viel an, entspräche aber nur etwa

zwölf Prozent der Gesamtwasserführung des Flusses. Auf der anderen Seite soll das Spreewasser den künftigen See zu etwa 80 Prozent füllen. Den Rest wird das Grundwasser beisteuern.

Der Ostsee soll später einmal der größte Bergbaufolge-

See Deutschlands sein. Auch den Schwielochsee, als größten natürlichen See in Brandenburg, wird er in den Schatten stellen. Das Fassungsvermögen des später größten Bergbausees Deutschland beträgt mit 130 Millionen Kubikmetern Wasser nahezu eineinhalbmal so viel wie das des Stechlinsees. Aber dabei bleibt es nicht: Auch in das für den früheren Tagebaubetrieb trocken gelegte Erdreich wird das Wasser sickern. So lässt sich erklären, dass der Ostsee bei der Flutung insgesamt sogar 280 Millionen Kubikmeter Wasser aufnehmen wird.

Ein wenig wird er später davon regelmäßig wieder abgeben. Das Gewässer wird in den Wasserhaushalt der Region eingegliedert. Der Wasserstand soll über ein Auslaufbauwerk im Nordwesten geregelt werden, das mit dem Schwarzen Graben verbunden ist und das Wasser wieder Richtung Spree fließen lässt.

Die Größenordnung des Vorhabens ist auch für die LEAG selbst eine Art Bestätigung

ihrer Leistungsfähigkeit. Rendez: „Mit der von uns eingeplanten Investitionssumme von 300 Millionen Euro haben wir die Umgestaltung des planmäßig ausgelaufenen Tagebaus Cottbus-Nord vollständig finanziert und damit den Beweis erbracht, dass wir Rekultivierungsprojekte dieser Größenordnung neben unserer kontinuierlichen Rekultivierungsarbeit verantwortungsvoll und auf solider finanzieller Grundlage umsetzen können.“

Selbst an Inseln ist gedacht. Bis Ende des Jahres sollen mit Aufschüttungen und geologischer Verdichtungstechnik zwei dieser Islands im künftigen Binnenmeer entstanden sein. Um die Mindestdiefe des Gewässers von zwei Metern zu gewährleisten musste auch sonst jede Menge Erde – 17 Millionen Kubikmeter – bewegt werden. 120 Kipplader und andere Baugeräte sind im Einsatz, um den Untergrund zu formen. Bis zum Ende des Sommers sollen die Erdarbeiten abgeschlossen sein.



© Duravit

Bäder zum Träumen & Wärme zum Wohlfühlen

Lust auf Ihre persönliche Wellnessoase – wir beraten Sie individuell und kompetent.

Besuchen Sie unsere Badausstellung, wir freuen uns auf Sie.

Am Silbergraben 16 · 14480 Potsdam
Tel.: (0331) 649 59-0 · www.laabs-potsdam.de

LAABS

energie
experte

bad &
heizung

Hilfe für Menschen mit Behinderung

Bei Porta Möbel hat soziales Engagement einen hohen Stellenwert

Von Ulrich Nettelstroth

Zu den regelmäßigen Unterstützern des Brandenburger Sommerabends gehört das Unternehmen Porta Möbel. Und nicht nur das: Bei dem Familienunternehmen mit Hauptsitz in Porta Westfalica bei Minden (Nordrhein-Westfalen) hat soziales Engagement grundsätzlich einen hohen Stellenwert. Unter dem Motto „Helfen Sie mit, damit wir helfen können“, spenden jedes Jahr am 7. Mai die bundesweit 24 Einrichtungshäuser von Porta zehn Prozent des Tagesumsatzes an gemeinnützige Einrichtungen.

Im Potsdamer Haus kamen in diesem Jahr 11.269 Euro zusammen. Geschäftsleiter Jens Buskies übergab den Spendenscheck an die Andreas Gärtner-Stiftung, die sich für Menschen

mit geistiger Behinderung und deren Angehörige einsetzt. „Ich bedanke mich herzlich bei allen Kunden, die an diesem Tag mit einem Möbelkauf oder einer Spende Gutes getan haben“, sagt Buskies. Im Potsdamer Porta-Haus hatten Kunden am 7. Mai auch die Gelegenheit, ein gestempeltes Herz auf einer Aktionswand zu hinterlassen. Porta Möbel rundete die Summe des Tagesumsatzes mit jeweils 50 Cent pro Herz auf. Auch dadurch kam am Ende die stolze Spendensumme zusammen.

Der komplette Erlös kommt der Stiftung zugute. Mit den Spenden werden Therapien finanziert, Wohnungen behindertengerecht umgebaut oder wichtige Therapiegeräte bezahlt. Als Vater eines schwerstbehinderten Sohnes ist Porta-Mitgründer Hermann Gärtner

mit den Problemen, die Menschen mit geistiger Behinderung und ihre Angehörigen betreffen, direkt konfrontiert worden. Das hatte ihn 1993 bewegen, die Stiftung zu gründen. 2017 wurden durch die komplett ehrenamtlich geführte Stiftung 840.109 Euro ausgeschüttet. Sehr hohe Einzelbeiträge kamen etwa beim Golfturnier Porta-Cup zugunsten der Andreas Gärtner-Stiftung und der Eröffnung eines neuen Einrichtungshauses in Berlin-Mahlsdorf zusammen.

In Potsdam ist Porta Möbel seit zehn Jahren vertreten. Das Jubiläum wird im August gefeiert. Neu gestaltet wurde dort jetzt die Wohnzimmerabteilung mit einer Verkaufsfläche von



Jens Buskies, Geschäftsleiter Porta Möbel Potsdam, bei der Spendenübergabe an die Andreas-Gärtner-Stiftung. FOTO: PORTA MÖBEL

mehr als 10.700 Quadratmetern. Insgesamt verfügt das Potsdamer Einrichtungshaus über eine Verkaufsfläche von mehr als 35.700 Quadratmetern. In der Region Berlin-Brandenburg ist Porta außerdem mit acht SB-Möbel-Boss-Standorten vertre-

ten. Bundesweit gehört die Unternehmensgruppe, die in zweiter Generation von Birgit Gärtner und Achim Fahrenkamp geleitet wird, mit 8.000 Beschäftigten und 1,35 Milliarden Euro Jahresumsatz zu den Großen der Branche.



EMB
IHR ENERGIEPARTNER

Energiepartner der Region

Momente voller Energie

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Brandenburgischen Sommerabend 2018.

www.emb-gmbh.de

Ein Liebhaber kalter Luftmassen

Wetterexperte und „Brandenburger Kopf“ Karsten Schwanke moderiert den Sommerabend

Von Ulrich Nettelstroth

Ein Wintereinbruch mit Schnee und arktischer Kälte – das ist ein Lieblingsszenario von Wetter-Moderator Karsten Schwanke. Wenn auf der Karte im Fernsehen dicke Pfeile aus dem Norden nach Mitteleuropa weisen, dann blüht der 49-Jährige regelrecht auf. Vielleicht liegt das an dem Schneewinter 1978/1979, in dem der ganze Norden Deutschlands im Schnee versank und Schwanke im Garten seiner Eltern in Ziesar (Potsdam-Mittelmark) Iglus bauen konnte. Nie verändert eine Landschaft stärker ihr Gesicht, sagt der Meteorologe, als wenn sie von einer dicken Schneedecke verhüllt wird. Darum hat er es auch gemessen, einige Jahre in der Schweiz auf über 1000 Meter Höhe zu leben, mit wirklich schneereichen Wintern.

Heute, am Brandenburger Sommerabend, ist kein Wintereinbruch zu erwarten.

Aber Karsten Schwanke ist auch nicht gekommen, um das Wetter vorherzusagen, sondern um durch die Veranstaltung zu führen. „In Brandenburg fühle ich mich zu Hause“, betont der Fernseh-Profi, der inzwischen mit Frau und zwei Kindern in Köln lebt und sowohl das „Wetter im Ersten“ als auch Wissenschaftssendungen moderiert.

Potsdam, wo er noch vor der Wende eine Ausbildung beim Meteorologischen Dienst der DDR machte, sei mit ihrer in Seen eingebetteten Lage eine der schönsten Städte in Deutschland, schwärmt er. Auch deshalb sei er heute Abend gerne hier zu Gast. Seine Eltern in Ziesar und die Oma am Beetzsee besucht er regelmäßig.

Und seit kurzem ist er auch ein „Brandenburger Kopf“. In dem Projekt der Brandenburger Staatskanzlei bekennen sich Prominente unter www.brandenburger-koepfe.de zum Land. Mediengrößen wie Günther Jauch und

Mathias Döpfner, Filmstars wie Katharina Thalbach und Devid Striesow, Sängerin Anna Loos oder Schwimm-Star Britta Steffen, das sind nur einige derer, die mit ihrem Namen für das Land werben. Nun also auch Karsten Schwanke. „Brandenburg, das ist für mich mit Kindheit und Heimat verbunden“, sagt er. Und er erlebe es als eine wundervolle Landschaft mit Hügeln, Seen und Wäldern.

Karsten Schwanke ist eng der Wissenschaft verbunden. Als Meteorologe, der täglich selbst das unglaublich komplexe Geschehen in der Atmosphäre zu deuten versucht, und als Wissenschaftsjournalist mit Sendungen wie „Wissen im Fluss“ und „WDR weltweit“. „Es gibt in Deutschland so viele Wissenschaftler unterschiedlichster Fachrichtungen, die uns Denkanstöße geben können“, sagt er. Wenn Ökonomen die Finanzkrise erklären, Krebsforscher über Heilungsmöglich-

”

In Brandenburg fühle ich mich zu Hause.

Karsten Schwanke
Wettermoderator



keiten sprechen oder Juristen über das Völkerrecht in Friedens- wie in Kriegszeiten, dann ist er der stets aufmerksame Fragensteller und Mitdenker.

Ein Thema, das ihn immer wieder beschäftigt, ist der Klimawandel, dessen Tempo ganz offensichtlich zunehme, erkennbar etwa in extremen Wetterereignissen wie schweren Sommergewittern mit Hagel und Starkregen. Deren Anzahl habe sich nicht unbedingt erhöht, so der Wetterexperte, wohl aber ihre Intensität.

Heute freut sich Karsten Schwanke in Potsdam auf einen netten Abend mit vielen interessanten Gästen – und hoffentlich ohne Unwetter.

Fernseh-Profi Karsten Schwanke schwärmt für Kaltluft, kann aber auch laue Sommerabende genießen.

FOTO: PERVIN INAN SERTTAS

Wer die Lausitz liebt, stärkt sie mit Energie

Das Rotieren der Kraftwerksturbinen, das Summen von Fahrradreifen auf dem Rundkurs am Cottbuser Ostsee und die Fangesänge im Stadion der Freundschaft – das ist der Beat der Lausitz.

Mit unserem Revierkonzept liegt ein Plan vor für Energiesicherheit in Deutschland und verlässliche Wertschöpfung vor Ort. Wirtschaftliche und strukturelle Entwicklungen brauchen Zeit und eine solide Basis, auch in der Lausitz.

Wir sind dabei! Mit Leistungsbereitschaft und qualifizierten Mitarbeitern sorgen wir für Strom und Wärme, gestalten vielfältige Bergbaufolgelandschaften, entwickeln unser Geschäftsfeld weiter und treiben die Digitalisierung voran. Aus Überzeugung sind wir Teil der regionalen Netzwerke. Damit die Lausitz eine lebendige Region voller Energie bleibt.

→ leag.de

LEAG

ZUHAUSE IST DA, WO
 POTATOES AUF DER COUCH LIEGEN
 UND NICHT AUF DEM TELLER!

porta!

ZUHAUSEZEIT IST DIE SCHÖNSTE ZEIT

Markenqualität SEIT ÜBER 50 JAHREN



„Die Kampagne inspiriert“

Thomas Kralinski, Bevollmächtigter des Landes beim Bund, über die neue Imagekampagne



Thomas Kralinski ist der Verantwortliche für die Landeskampagne.

FOTO: JULIAN STÄHLE

Der Slogan der Imagekampagne bleibt im Gedächtnis. Das ergab eine Umfrage, betont Thomas Kralinski. Der Bevollmächtigte des Landes beim Bund leitet die Kampagne.

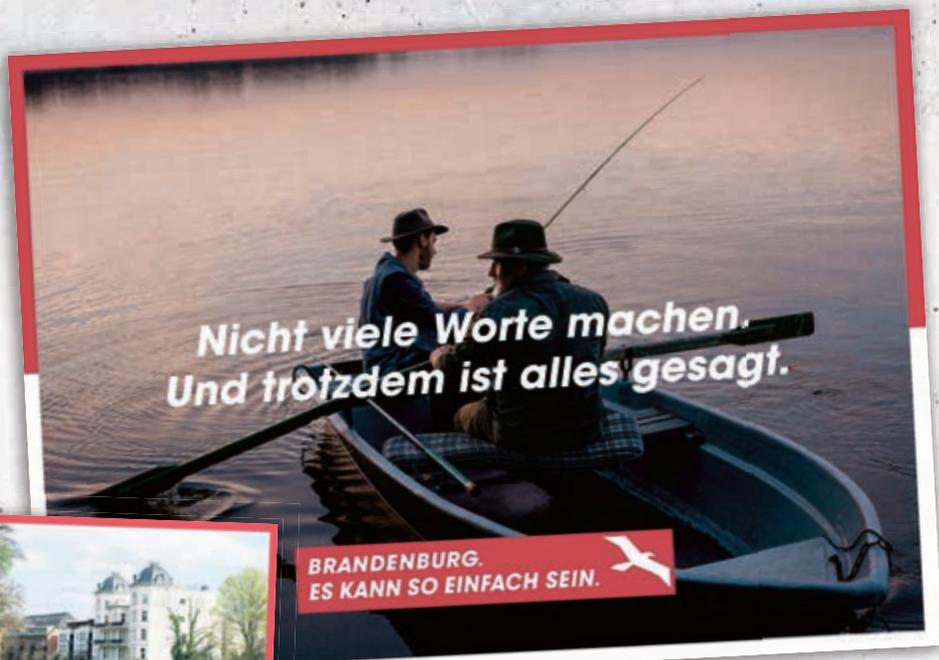
„Brandenburg. Es kann so einfach sein.“ – Was verbinden Sie persönlich mit dem Slogan?

Thomas Kralinski:

Der Satz bringt zum Ausdruck, für was Brandenburg steht: in natürlicher Umgebung leben und sich gleichzeitig in Beruf oder Ausbildung verwirklichen zu können, bodenständige Nachbarn zu haben und trotzdem nicht auf die Vorteile einer Metropole verzichten zu müssen. Der Satz macht Lust auf unser Land, man kann bei uns wunderbar leben, lernen und arbeiten, sein Ding machen – und wer ins KaDeWe oder ins Berghain möchte, hat es auch nicht weit.

Wer unterstützt die Kampagne?

Wir kooperieren bereits mit etlichen Partnern aus den unterschiedlichsten Bereichen, der Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Kultur – und es werden immer mehr. Mit dabei sind unter anderem die Wirtschaftsförderung



FOTOS: PROMO (2), FOTOLIA (1)

Brandenburg, das Ökodorf Brodowin; die Betreiber der Spargelhöfe, die Seebühne Senftenberg, die Uckermärkischen Bühnen Schwedt oder das Brandenburgische Literaturbüro. Sie alle tragen unseren Spruch weiter: „Brandenburg. Es kann so einfach sein.“

Woran machen Sie den Erfolg der Kampagne fest?

In einer repräsentativen Umfrage Anfang Mai haben rund

75 Prozent der Befragten den Aussagen zugestimmt, der Claim bleibe im Gedächtnis, er passe zu Brandenburg und die Menschen fühlten sich von der Kampagne angesprochen. Das sind in Anbetracht der kurzen Kampagnenlaufzeit beachtliche Ergebnisse, über die ich mich sehr freue. Und außerdem reden die Leute über die Kampagne, sie inspiriert.

Interview: Ute Sommer

GENIESSEN SIE DEN BRANDENBURGER SOMMER.



WIR HALTEN IHR UNTERNEHMEN AUF KURS.

Dafür sorgen unsere Wirtschaftsprüfer, Steuer- und Unternehmensberater sowie Rechtsanwälte – die Spezialisten für die Immobilienwirtschaft. Die DOMUS AG deckt im Verbund mit der DOMUS Consult das gesamte betriebswirtschaftliche Beratungsspektrum ab und die DOMUS Recht bietet wirtschaftsrechtliche Beratung.

Wir sind deutschlandweit mit 19 Büros und Niederlassungen in 12 Städten und über 170 Mitarbeitern für Sie da. Die DOMUS AG ist Mitglied bei Russell Bedford International, einem Netzwerk aus unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften mit mehr als 300 Büros in über 100 Ländern.

Eine tatkräftige Gemeinschaft – immer einen Schritt voraus.

www.domus-ag.net

Ihre Partner vor Ort in Potsdam und Berlin.

DOMUS

Was hat er getrieben?

„Fontane.200“ entdeckt zum Jubiläum ganz neue Seiten des prominenten Brandenburgers

Von Ute Sommer

Ein bisschen Effi Briest. Ein bisschen Brandenburg. Romane. Viele Dialoge im Roman. Wandern. Und natürlich der Birnbaum. Von Ribbecks Birnbaum im Haveland. Etwa so sieht das vom Schulwissen geprägte Fontanebild aus. „Aber Fontane hat noch so viele Seiten, die bisher unentdeckt sind“, schwärmt Paulina Wielinski vom Marketing des Büros „fontane.200“. Im nächsten Jahr würde Theodor Fontane seinen 200. Geburtstag feiern. Anlass für Brandenburg, seinen berühmten Sohn zu feiern. Fontane.200 koordiniert die Geburtstagsfeier vom 30. März bis 30. Dezember 2019 und will nicht nur den Brandenburgern Fontane nahbar machen.

„Fontane war jemand, der gearbeitet hat, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen“, erklärt Wielinski. Er hat als Selbstständiger sehr viel gearbeitet. Heute würde man ihn einen Workaholic nennen. Und er war ein Medienprofi. Der gebürtige Neuruppiner hat für Zeitungen geschrieben, war als Kriegsberichterstatter unterwegs, schrieb Reportagen und war ein gefürchteter Theaterkritiker. „Fontane hat eine wirklich breite Palette der damaligen Medienformate ausgenutzt“, resümiert Wielinski.

Über Veranstaltungen in sechs Programmsäulen soll der Promi in seinem Ehrenjahr 2019 einem breiten Publikum bekannt gemacht werden. Dabei geht es Wielinski zufolge weniger um die reine Biografie: „Wir schauen: Was hat er

getrieben?“ Die Leitausstellung im Museum Neuruppin (30. März bis 30. Dezember 2019) lässt die Besucher Teil von Fontanes Schreib- und Textwelten werden. Sie geht beispielsweise der Frage nach, woher der Schriftsteller seine Ideen hatte. Wie entstand der besondere Fontane-„Sound“?

Fontane verstand es meisterlich, mit Worten zu spielen. Er kreierte Begriffe wie „Begeisterungsgebäude“, „Zeitungsläserstandpunkt“, „Ermutigungspromenade“. Fontanes Umgang mit Sprache steht auch im Mittelpunkt eines Bildungs- und Vermittlungsprogramms für Schüler im Alter von sechs bis 18 Jahren. Dabei sehen sie sich die



**fontane.
200**

Das Fontane-Denkmal in Neuruppin. Der Dichter wurde 1819 geboren.

FOTO: TRAUB

Ausstellung im Museum Neuruppin an und werden dann in einer Art Stadtrallye den Worten des Dichters folgen und in einem sogenannten Live-Escape-Game ein Rätsel um seine Person lösen. Die Schüler sammeln Schreibstoff und führen ihn selbst zusammen. Genau so wie es Fontane machte: Er schrieb auf, was er erlebte und verarbeitete die Fragmente kreativ. Das Schülerprogramm (29. April bis 20. Dezember 2019) wird von der

Ostdeutschen Sparkassenstiftung gefördert.

Es gibt Sonderausstellungen, einen internationalen Kongress in Potsdam und natürlich die Fontane-Festspiele in Neuruppin. „Fontane kann man gut oder schlecht finden“, sagt Paulina Wielinski. Aber man sollte sich mit seinem Leben und Werk auseinandersetzen.“

Info www.fontane-200.de
www.fontane-festspiele.com

Teil von innogy

WIR IM OSTEN entwickeln die:

**DIGITALEREVOLUTIONS
ENERGIEZUKUNFTS
ENTWICKLUNGS
PLATTFORM**

→ ... oder kurz gesagt: **DAS INTERNET DER ENERGIE.**

Mit der Energiewende wird die Stromversorgung dezentraler und digitaler. Dafür entwickeln wir zusammen mit Partnern aus der Region leistungsstarke Technologien und intelligente Programme. Diese vernetzen Erzeuger und Verbraucher effizient miteinander. Mehr erfahren unter www.enviaM-Gruppe.de

envia^M-Gruppe

„Regionalität ist mehr als ein Trend“

Pro Agro will die Akteure in den ländlichen Regionen miteinander vernetzen

Von Ute Sommer

Die Bierbrauer, sagt Kai Rückewold, „sind ein gutes Beispiel“. Sie brauen regionale Biere und in ihren Gaststuben werden Produkte aus dem Umland serviert. „Der Bezug zur Region ist immer wichtig“, betont der Geschäftsführer von Pro Agro, dem Verband zur Förderung des ländlichen Raumes in der Region Brandenburg-Berlin. Genauso wichtig wie die Zusammenarbeit von Anbietern in Netzwerken.

Rückewold: „Der Markt ist so groß – da ist Umsatz für alle da.“ Mit einem Engagement in Netzwerken würden die Unternehmen voneinander profitieren. Die Bierbrauer im Land haben ein regionales Netzwerk gebildet, dessen Bedeutung die Verbraucher am besten über die Brandenburger Bierstraße erfahren können. Hier machen märkische

Kleinbrauereien auf ihre Erzeugnisse aufmerksam.

Unterstützt werden die Brauer von Pro Agro. Der Verband ist Partner des regionalen Netzwerkes. „Uns geht es darum, das ganze Land darzustellen“, sagt Kai Rückewold. Dafür müsse man miteinander reden – und nicht übereinander. Der Pro-Agro-Geschäftsführer ist davon überzeugt, dass „Regionalität mehr als ein Trend ist“. Damit die Erzeuger und die ländlichen Räume, in denen sie ansässig sind, von der entsprechenden Nachfrage profitieren können, müssten Wertschöpfungsketten im Land geschlossen werden. Rückewold verweist auf das Beispiel der Bäckerei Dreißig in Guben. Das traditionsreiche Familienunternehmen bezieht sein Mehl von den Oderland Mühlenwerken Müllrose.

Pro Agro stellt in diesem Jahr seine

Aktivitäten unter das Motto „Die Hand gereicht aus gutem Grund – Brandenburger Initiativen, Kooperationen & Netzwerke“. Durch die lokale und regionale Zusammenarbeit könnten gemeinsam starke Angebote geschaffen werden, heißt es. Botschafter dieser Idee sind die AG Historische Dorfkerne im Land Brandenburg, die Initiative der Offe-



Markt des Vereins Offene Höfe in Frohnsdorf. FOTO: THOMAS WACHS

nen Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region sowie der Verein zur Förderung der Brandenburger Klein- und Gasthausbrauereien und regionaler Strukturen. Die Offenen Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region sind eine regionale Anbietergemeinschaft, deren Mitglieder sich gegenseitig unterstützen und bewerben.

Beim Sommerabend präsentiert Pro Agro sein Jahresthema zusammen mit den Botschaftern. Außerdem zeigen auf der Genussstraße des Verbandes Köche und Bäcker, was „Hochgenuss aus Brandenburg“ bedeutet. Sie versorgen die Gäste

mit regionalen Leckereien aus ihren Häusern. So serviert zum Beispiel Jacob Tracy, Koch im Restaurant „Zum Rittmeister“ in Werder, kalte Kartoffel-Lauch-Suppe mit Kräuterquark-Törtchen aus Töplitz, Leinöl aus Parchen, Mini-Kresse aus Jeserig sowie mit Rittmeisters Biertreberbrot und Malz. Von Jörg-Peter Semler, Küchenchef im „Hotel Fliegerheim“ in Borkheide, kommt das süß-sauer Geschmektelte vom Treuenbrietzen Rehschlegel mit marinierten Waldpilzen, Speck, Zwiebeln und hausgebackenem Karotten-Kürbis-Brot. Ralf Achilles, Inhaber und Koch im Restaurant Schönblick in Woltersdorf, bereitet Ragout vom Woltersdorfer Schwarzwild an Salbei-Grießtaler und grünen Bohnen zu.

Jörg Kirchoff leitet den Verein der Kleinbrauereien.

FOTO: DEUTSCHER BAUERNVERLAG

Gemüse aus heimischer Erde

Spitzenkoch Matthias Kleber sieht lokale Erzeuger als Partner

Höchsten 30 Kilometer sind die Zutaten unterwegs, die Küchenchef Matthias Kleber für die Gäste im Resort Mark Brandenburg in Neuruppin (Ostprignitz-Ruppin) zubereitet. Obst und Gemüse kommt vom Gemüsehof Rixmann aus Linum, Fisch aus der Fischzucht Zippelsförde und Kräuter vom Kräutergarten Lavendelblüte in Rohrlack. „Wir setzen auf lokale Produkte“, sagt der 49-Jährige, der seit 2011 in dem Hotel am Ruppiner See kocht und mehrfach ausgezeichnet wurde, etwa als Brandenburger Genussbotschafter. Insgesamt



Matthias Kleber ist Brandenburger Genussbotschafter. FOTO: RESORT MARK BRANDENBURG

samt 16 Partner aus der Umgebung beliefern die Küche mit frischen Köstlichkeiten. Kleber spricht bewusst von Partnern und nicht von Lieferanten, denn er pflegt eine verlässliche Zusammenarbeit mit den Erzeugern. So wird extra für ihn in Linum das Wildgemüse Portulak angebaut. „Das ist ansonsten nur aus Frankreich zu beziehen“, erklärt er. Im Gegenzug wird im Neuruppiner Hotelrestaurant schon mal die Karte umgeschrieben, wenn bei einer Gemüsesorte die Ernte sehr reichhaltig ausfällt.

Heute kocht Kleber in Potsdam für die Gäste des Sommerabends mit Zutaten aus dem Ruppiner Land. Es gibt kalt geräucherter Zippelsförder Lachsforelle mit Bergamotten Cre-

me, karamellisierten Kürbiskernen, Wildkräutersalat, Dill Senf Emulsion und Kräutervinaigrette. „Produkte aus Brandenburg müssen sich nicht verstecken“, so der frühere Teamchef der deutschen Nationalmannschaft der Köche.

In Neuruppin gelingt ihm das täglich. „Ich bin sehr froh, dass das Haus es mir ermöglicht, meine Philosophie zu verwirklichen“, erklärt Kleber. Er registriert einen Wandel der Essgewohnheiten. „Umweltgesichtspunkte spielen für viele eine große Rolle“, erläutert er. Da wächst das Interesse an Lebensmitteln aus nachhaltiger Produktion. Das spürt Kleber auch bei den Kochkursen, die er im Resort Mark Brandenburg anbietet. Morgens wird etwa ein Hof besucht und abends aus den mitgebrachten Lebensmitteln ein Gericht gezaubert. Jetzt soll das Angebot ausgeweitet werden, mit einer kostenlosen Kochschule für Kinder, freut sich Matthias Kleber. net

Keine neue Kreation ohne Test

Patissier René Klinkmüller sucht das perfekte Geschmackserlebnis

Ich probiere sehr viel aus“, sagt René Klinkmüller, Patissier und Konditormeister aus Luckau. Wenn er zum Beispiel eine neue Praline kreiert, achtet er darauf, welche Aromen die Schokolade mitbringt, und überlegt, welche Frucht dazu passen würde, welche Zutaten infrage kommen. Mindestens fünf Probeläufe nehmen seine Kreationen, bevor sie den Kunden der Konditorei Klinkmüller angeboten werden. Kollegen, Familie, Freunde – viele werden zum Probieren gebeten, um das perfekte Geschmackserlebnis zu komponieren.

Auf dem Sommerfest serviert Klinkmüller seine Tartelet-



Konditormeister und Patissier René Klinkmüller. FOTO: PRIVAT

tes Framboise mit Crèmeux Amer und Passionsfrucht Inlay. Das ist sein erster Auftritt auf diesem Fest. Das sei schon etwas Besonderes, sagt der 35-Jährige, der Chefpatissier der deutschen Nationalmannschaft der Köche ist. In dieser

Funktion ist er viel unterwegs – und bekommt auch internationalen Besuch. Kürzlich war eine Kollegin aus Zypern in Luckau, um sich vom Patissier auf einen Wettkampf vorbereiten zu lassen. Klinkmüller, der auch Betriebswirt des Handwerks ist, hat sich im schweizerischen Luzern zum Patissier ausbilden lassen. „Man muss immer über den Tellerrand hinausschauen“, sagt er. so



Mehr FamilienZeit mit dem Brandenburg-Berlin-Ticket

Für nur

29€

Gilt im **VBB** in:



Ein Tag, ganz Brandenburg und Berlin.
Kinder und Enkel unter 15 Jahren fahren gratis mit.
bahn.de/brandenburg

Gesundheit



56
Krankenhäuser gibt es in Brandenburg.



9 092
Ärzte sorgen sich in Brandenburg um die Gesundheit der Menschen.



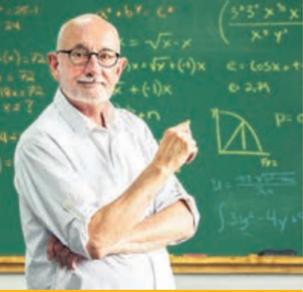
16 951
Babys erblickten im Jahr 2016 zwischen Uckermark und Lausitz das Licht der Welt.

49 442
Studenten lernen insgesamt an den Hochschulen und Universitäten in Brandenburg.

861
Professoren lehren und forschen an den Hochschulen des Landes.



Wissenschaft


Aus 86
Ländern kommen die wissenschaftlichen Beschäftigten an den Unis und Hochschulen Brandenburgs.

Geografie



1822
Sonnenstunden zählten die Meteorologen im Jahr 2016 im Land Brandenburg.



5,97
Minuten beträgt der Unterschied in der Ortszeit zwischen Potsdam und Frankfurt/Oder.

108
Meter liegt Finsterwalde über dem Meeresspiegel und ist damit die höchstgelegene Stadt in Brandenburg.

Brandenburg in Zahlen

Um ein Land zu beschreiben, braucht man etwas mehr als Karten und Fotos, nämlich statistische Daten



FOTOS: FOTOLIA (12)
GRAFIKEN: KATHARINA IBENDORF (9), FOTOLIA (3), ISTOCK (2)



12,5%
der Waldfläche in Deutschland entfallen auf Brandenburg.

jeder **8.**
deutsche Baum wächst im Land Brandenburg.



Landwirtschaft



557 200
Rinder standen 2016 in märkischen Ställen.



219
Museen widmen sich der Heimatkunde oder Regionalgeschichte.



803 412
Schweine standen 2016 in märkischen Ställen.

32 147
Einlegegurken wurden im Jahr 2016 im Land Brandenburg geerntet.

8 601 900
Hühner standen im Jahr 2016 in märkischen Ställen.



Wirtschaft



19 565
Tonnen Spargel wurden 2016 in Brandenburg geerntet.

342 581
Brandenburger waren im Jahr 2017 Mitglied in einem Sportverein.



1,2
Milliarden Euro investierten Brandenburger Unternehmen 2016 in neue Anlagen, Maschinen und Bauten.

70%
der Steuerpflichtigen im Land erledigen ihre Steuererklärung online. Im Bundesvergleich ist das die absolute Spitze.

38,7%
der Brandenburger engagieren sich ehrenamtlich.

3 734
Windkraftanlagen mit einer Leistung von fast **6 800** Megawatt gibt es in der Mark.

40 000
Handwerksbetriebe sind in Brandenburg angesiedelt. Sie beschäftigen zirka **160 000** Menschen.

Tourismus



1 650
Beherbergungsbetriebe mit **84 581** Betten weist die Statistik für das Land Brandenburg aus.

Freizeit



203
Chöre mit rund **6 800** Mitgliedern gibt es in Brandenburg.



17 767
Vereine gibt es in der Mark.

58 259
Mädchen und Jungen besuchen die **26** Musikschulen des Landes.

„Musik ist mein Leben“

Martina Büttner vermittelt Kindern und Jugendlichen die Freude am Singen

Von Heidrun Voigt

Chorsingen macht Spaß“ steht in großen bunten Buchstaben an Martina Büttners Gartentür. Und das ist nicht nur ein Lippenbekennt-

nis, sondern gelebte Leidenschaft für die 52-Jährige, die vor mehr als vier Jahrzehnten mit dem Singen begonnen hat. „Meine Zwillingsschwester und ich hatten an der Grundschule einen tollen Musiklehrer, der uns ganz früh Flöte und Glockenspielen beibrachte. Diese Zeit hat mich geprägt“, meint die gebürtige Berliner.

Seit sie aus der Hauptstadt 2001 nach Zeuthen (Landkreis Dahme-Spreewald) mit ihrer Familie gezogen ist, engagiert sie sich in der Region für Chor-

musik. Es begann damit, dass sie die Musiklehrerin der Eichwalder Humboldt-Grundschule unterstützte. Ab 2005 übernahm sie als Kooperationspartnerin den dortigen kleinen Chor, dem sie den Namen „Humboldt Spatzen“ gab. Martina Büttner sang viele Jahre in der Chorgemeinschaft Eichwal-

de und hat dort den Kinder- und Jugendchor, den Chor „Rasselbande“ für die Allerjüngsten und den Gospelchor „Gospo“ für die über 14-Jährigen und jung gebliebene Erwachsene aufgebaut.

Die engagierte Frau fährt mindestens einmal im Jahr mit den Kindern und Jugendlichen ins Chorlager, um das Miteinander zu fördern. Sie setzt sich als Fachberaterin für kindergerechtes Singen an Kitas ein, ist Vorstandsmitglied im Sängerkreis Königs-

“

Ich habe als Kind auch im Chor gesungen.

Martina Büttner
Musikerin

Wusterhausen und im Brandenburger Chorverband Präsidiumsbeauftragte für Chorjugendprojekte. „Musik ist mein Leben; wenn ich noch einmal die Wahl hätte, würde ich sie zum Beruf machen“, erklärt Martina Büttner, die als Fachkrankenschwester für Intensivpflege

„Gospo“ nach Stockholm zu fahren. Die Mädchen und Jungen sollen im Abba-Museum auftreten. „Ich habe als Kind auch im Chor gesungen, bin so groß geworden. Es war eine tolle Zeit. Und wenn die Kids später das auch mal sagen, das wäre für mich das Allerschönste.“

Ehrenamtler des Monats

Als Anerkennung für das Engagement einzelner Bürger wurde die Auszeichnung „Ehrenamtler des Monats“ eingeführt. Sie wird seit mehr als zehn Jahren jeden Monat durch den brandenburgischen Ministerpräsidenten Dietmar Woidke (SPD) oder den Chef der Staatskanzlei verliehen.

Die Verleihung findet meist dort statt, wo die Menschen engagiert sind. Mit ihrem Besuch vor Ort drückt die Landesregierung ihre besondere Wertschätzung für die gemeinwohlorientiert erbrachte Leistung aus.



Musik ist die große Leidenschaft von Martina Büttner aus Zeuthen.

FOTO: HEIDRUN VOIGT



ADAC

Fahrsicherheitszentrum
Berlin-Brandenburg

Willkommen in Linthe.

Mit einer Fläche von 25 Hektar bietet das ADAC Fahrsicherheitszentrum in Linthe viel Raum für großartige Gruppen- und Flotten Trainings.

Je nach Trainingszusammenstellung lassen sich so bis zu 12 Gruppen an einem Tag schulen. Ideal für Firmen, die bereit sind für den etwas anderen Ausflug – mit Spaß und tollen Resultaten!

Kontaktieren Sie uns unter der
033 844 - 750 760
oder unter
linthe@fahrsicherheit-bbr.de

Wir freuen uns auf Sie!

**PARTNER
FÜR MEHR FAHR SICHERHEIT**
ADAC Continental

**ADAC Fahrsicherheitszentrum
Berlin-Brandenburg GmbH**
Am Kalkberg 6 - 14822 Linthe
www.fahrsicherheit-bbr.de

Steigen Sie ein in die digitale Zukunft.

Seit 20 Jahren erweitern wir unser Highspeed-Glasfasernetz und schaffen mit der führenden Kommunikationstechnologie Perspektiven für Familien und Unternehmer in Brandenburg.

Ihr Weg zum Glasfaseranschluss von DNS:NET:

Geschäftskunden

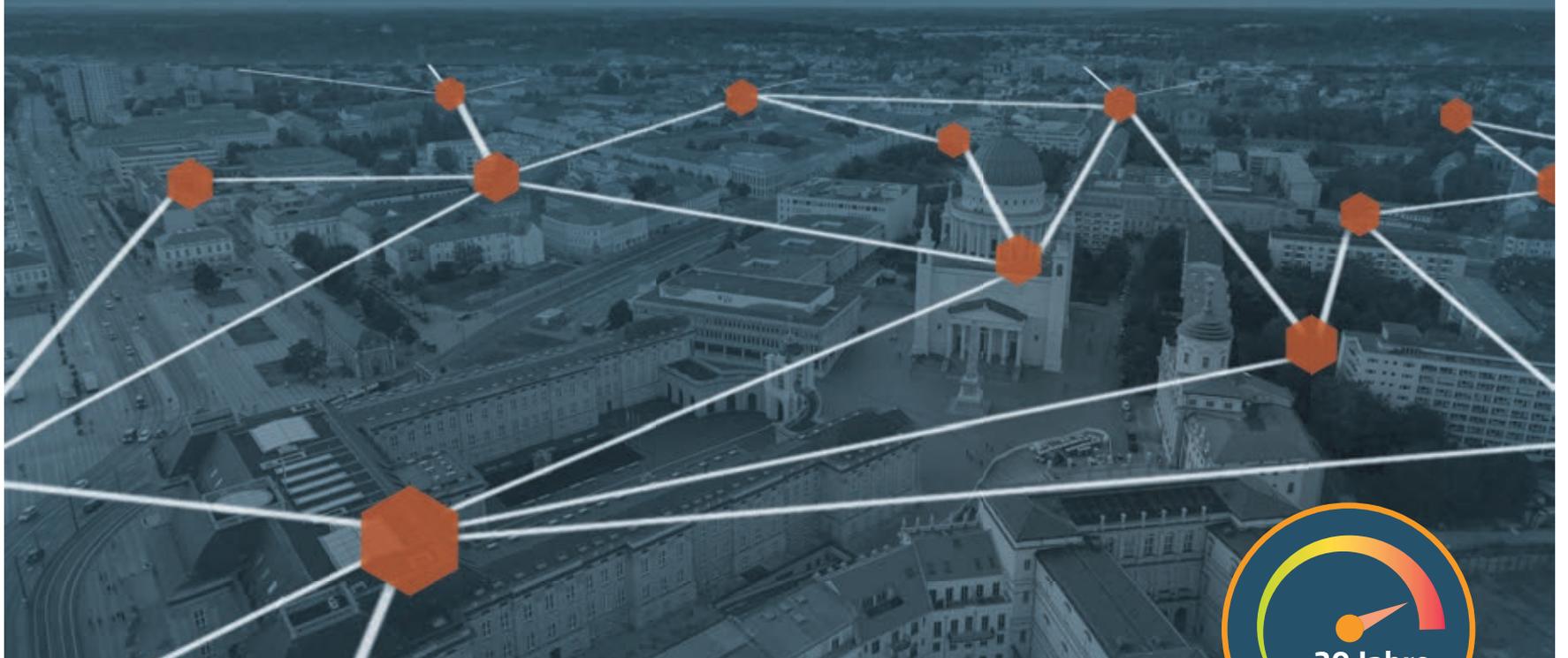
(030)
667 65 - 100

Immobilienwirtschaft

(030)
667 65 - 505

Privatkunden

(0800)
10 12 858



Kompetenz in strategischem Breitbandausbau auf Basis von Glasfaser.

Von Ulrich Nettelstroth

Brandenburg und Barock – das scheint nicht so recht zusammenzupassen. Außer in Neuzelle (Oder-Spree). Das dortige Zisterzienserkloster gilt als eines der bedeutendsten Barockbauwerke Ost- und Norddeutschlands. In diesem Jahr wird das 750-jährige Bestehen des Klosters Neuzelle mit Ausstellungen, Führungen und Open-Air-Events gefeiert. Pünktlich zum Jubiläum sind auch wieder erste Zisterziensermönche nach Neuzelle zurückgekehrt, die hier viermal täglich ihr traditionelles Chorgebet verrichten.

Im Jahr 1268 stiftete der Markgraf von Meißen Heinrich der Erlauchte das Kloster, um die Christianisierung der Region voranzutreiben. Nach den Zerstörungen der Hussitenkriege überstand Neuzelle die Reformation als einziges Kloster in der Niederlausitz. Es blieb selbst nach dem Dreißigjährigen Krieg als katholische Insel in protestantischer Umgebung bestehen. Erst im Wiener Kongress 1815 fiel die An-

Brandenburgs barockes Wunder

750 Jahre Kloster Neuzelle:
katholische Insel im protestantischen Norden



In Neuzelle (Oder-Spree) wird in diesem Jahr unter dem Motto „Dem Himmel nahe“ das 750-jährige Bestehen des Klosters gefeiert.

FOTO: DPA

lage an Preußen und wurde in ein staatliches Stift überführt.

Inzwischen kommen viele Gäste und Besucher nach

Neuzelle, um sich die Kirchen, den barocken Garten und die Museen anzuschauen und sich beim Betrachten der De-

ckengemälde wie ehemals die Mönche dem Himmel nahe zu fühlen. Im Jubiläumsjahr 2018 bieten die Stiftung Stift Neu-

zelle, die beiden Kirchengemeinden und die Amtsgemeinde Konzerte, Ausstellungen, Gespräche, Musiktheateraufführungen und Open-Air-Events an. Neben einer neuen Dauerausstellung im Kreuzgang gehört das Museum Himmlisches Theater zu den Höhepunkten. Das Kloster präsentiert sich als spiritueller und lebendiger Ort. So führt die Oper Oder-Spree vom 19. Juli bis zum 2. August mehrfach den „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal auf. Es gibt einen Liederabend, ein Schützenfest, Jubiläumskonzerte, Jazzklänge und eine Operngala.

In der Reihe Klostergespräche spricht Gregor Gysi mit seinen Gästen über „Gott und die Welt“. Am 29. Juni ist Philipp Möller zu Gast, der Autor des Buches „Gottlos glücklich“. Höhepunkt und Abschluss der Jubiläumsfeiern ist die Festwoche „750 Jahre Kloster Neuzelle“ vom 7. bis zum 14. Oktober.

Info Weitere Hinweise zum Programm unter www.750jahre-klosterneuzelle.de.

Der virtuelle Personal Trainer

Die Pixformance Sports GmbH aus dem Havelland digitalisiert das Fitness-Studio

Das Fitness-Studio verändert sein Gesicht. Anstelle eines Zirkeltrainings, bei dem verschiedene Stationen nacheinander absolviert werden, tritt eine einzelne Station, erklärt Valerie Bönström, Geschäftsführerin der Pixformance Sports GmbH aus Dallgow-Döberitz (Havelland). Ein freistehendes Bildschirmgerät übernimmt die Rolle des virtuellen Therapeuten oder Personal Trainers. Auf dem Monitor demonstriert eine Figur die Übungen, teils mit Hilfsmitteln wie Hantel

oder Ball. Der Nutzer wird bei der Ausführung genau von einer Kamera beobachtet, die dabei 26 verschiedene Gelenke in den Blick nimmt, und entsprechend korrigiert.

In den Fitness-Studios der von Valerie Bönström gegründeten Kette Mrs. Sporty wird der Smart-Trainer schon eingesetzt und soll dort die herkömmlichen Geräte komplett ersetzen, außerdem ist er in Krankenhäusern und Physiotherapie-Praxen zu finden. „Der Trainingsplan wird über einen QR-Code am Gerät ein-

gegeben“, erläutert die 38-Jährige. Der Therapeut hat immer die volle Kontrolle. Im Unterschied zum klassischen Zirkeltraining, bei dem isolierte Muskelgruppen angesprochen werden, handelt es sich hier um ein sogenanntes funktionelles Training, das natürlichen Bewegungsabläufen nahe kommt. Vorteil: Die Übungen sind alltagsgerecht, das Herz-Kreislauf-System wird stärker angesprochen und nebenbei findet auch ein höherer Kalorienverbrauch statt.

Bönström ist überzeugt, dass die neue Technik, für die Pixformance mit seinen derzeit 25 Beschäftigten Marktführer ist, eine große Zukunft hat. Neben professionellen Stationen für Fitness-Studios und medizinische Einrichtungen werden auch günstige Geräte für Privatkunden entwickelt. „Es gibt eine große Bereitschaft, in die eigene Fitness zu investieren“, ist Bönström überzeugt. Die Fitness-Branche erhält durch das System neue Möglichkeiten. Da der Nutzer alle Übungen an einem einzigen Gerät absolviert, sind kleinere Studios möglich. Das Netz kann somit dichter werden – ein Vorteil vor allem für Ältere, für die weite Wege beschwerlich sind. *net*



Bei Pixformance steht ein intelligentes Bildschirmgerät im Mittelpunkt. FOTO: FIRMENFOTO / ANDREAS LAUFENBERG



Kloster Chorin hat schon Schinkel verzaubert. FOTO: KLOSTER CHORIN

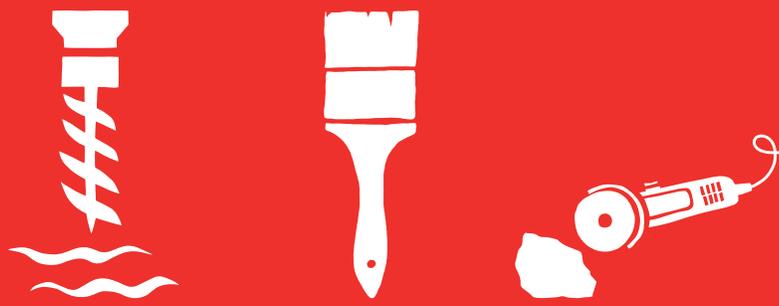
Neue Glocke für die alten Mauern

Kloster Chorin: Roter Backstein auf dem Brandenburger Sommerabend

Das könnte ganz gut zueinander passen: grüner Rasen, weiße Fassaden, dunkle Anzüge und mittendrin unser schöner roter Backstein! Franziska Siedler, die Chefin des Klosters Chorin im Landkreis Barnim, freut sich auf den diesjährigen Sommerabend der Landesregierung. Dort wird sie mit einem Stand vertreten sein. Er soll den Gästen den Zauber des Klosters nahebringen, den schon der berühmte Baumeister Karl Friedrich Schinkel sinngemäß in die Worte gefasst hat: Solche Denkmäler sind der schönste

Schmuck des Landes... Heute gilt die ehemalige Zisterzienserabtei Kloster Chorin als bedeutender Repräsentant der Backsteingotik.

Die Kunsthistorikerin Siedler verbindet die Reise nach Potsdam auch mit der Hoffnung auf Spenden der Festbesucher. Ewa 7000 Euro werden für den Kupfer-Nachguss einer rund 60 Zentimeter hohen Glocke aus der Zeit um 1300 benötigt. Gelingt der Neuguss, dann soll die Glocke die Ausstellung zum geistlichen Alltag des Klosters bereichern. *go*



BRANDENBURG BRAUCHT HANDWERKER, NICHT NOCH EINEN STUDENTEN IM 26. SEMESTER.

#EINFACHMACHEN

WENN DIR WAS NICHT GEFÄLLT, DANN ÄNDERE ES. JETZT IN DEIN PRAKTIKUM EINSTEIGEN
UND DEN LEHRSTELLENRADAR RUNTERLADEN.



Handwerkskammertag
Land Brandenburg

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

HANDWERK.DE

Branden...was?

Wie viel Brandenburg steckt in uns? – Ein Test

Von Ute Sommer

H heute gab es die Generalprobe. Morgen folgt die Premiere. Mit einem gewissen Augenzwinkern gibt der „Brandomat“ Auskunft darüber, wie viel Brandenburg in uns steckt. Der „Brandomat“ ist ein Quiz, das morgen auf der Website der Imagekampagne www.es-kann-so-einfach-sein.de freigeschaltet wird. Je nachdem, wie brandenburgfest der Quizzer ist, kann er das höchste märkische Lob einfahren: Da kannst du nicht meckern! Oder aber er bekommt den dezenten Hinweis, dass er dringend einen Brandenburg-Urlaub braucht, um den Status „Branden...was?“ zu überwinden. Anregungen werden selbstverständlich sofort geliefert.

„Mit diesem Quiz sollen Leute in Deutschland angesprochen werden“, sagt Thomas Braune, der in der Staats-

kanzlei für das Landesmarketing zuständig ist. Gefragt wird zum Beispiel nach Bo-

xern, die aus Brandenburg stammen, oder nach Weltrekorden, die von Brandenburgern gehalten werden. Die Idee für diesen amüsanten Brandenburg-Test wurde zusammen mit dem Brandenburgischen Literaturbüro entwickelt.

Auf dem Sommerfest gab es den ersten Testlauf fürs Quiz. Allerdings mit anderen Fragen, wie Braune erklärt.

Schließlich seien die Gäste des Sommerabends sehr brandenburgaffin. Sie mussten beispielsweise die

Anzahl der regionalen

Wachstumskerne im Land parat haben (oder schnell eine Suchabfrage starten). Eines hat Thomas Braune schon im Vorfeld für die Abendvariante des Brandenburg-Tests versprochen: „Es wird immer was zum Schmunzeln da sein.“

FOTO: FOTOLIA



Die Segel sind gesetzt

Am 25. und 26. August wird in Wittenberge der Brandenburg-Tag gefeiert

Knapp zwei Monate vor dem Brandenburg-Tag in Wittenberge laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Ein Blick ins Logbuch gibt Aufschluss darüber, was die Besucher am 25. und 26. August erwartet. Wegen der Nähe zur Elbe wird das Programm des Landesfestes unter dem Motto „Leinen los!“ stehen. Neben der Bootsregatta mit mehr als 40 Schiffen, einer Kanuregatta und Stand-up-Paddeling wird die Abendshow „Elbaenzauber“ – ein Programm mit einer Laser-, Wasser- und Feuershow, mit Musik und Blick in die Elbaue – ein Highlight sein.

Der historische Raddampfer „Kaiser Wilhelm“ reist aus Lauenburg an. Erstmals in der 16-jährigen Geschichte des Brandenburg-Tages wird es Landesfestbusse geben, um es vielen Brandenburgern zu ermöglichen, gemeinsam in Wittenberge zu

feiern. Allen ehrenamtlich Tätigen wird auch in diesem Jahr eine generations- und regionenübergreifende Ehrenamtsmeile gewidmet.

Ein Bekenntnis zur Region spiegelt sich im geplanten Festumzug am Sonntag wider. Dafür haben sich beispielsweise mehr als 800 Teilnehmer aus der Prignitz angemeldet. Der Kanuverband Potsdam wird den Pokal der Amtsdirektoren, Bürgermeister und Landräte ausrichten. Jeweils mit zwei Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes und einem Sportler besetzte Kanus treten dabei im Wettbewerb gegeneinander an. „Es wird ein wunderschöner Brandenburg-Tag werden. Wir werden ein Fest mit guter Laune, vielfältigem Programm und märkischer Lebensfreude erleben“, ist sich auch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke sicher. *Kathleen Schulze*

Auf dem
Smartphone



Tablet



und PC.



MAZ digital entdecken!

Lesen Sie die Zeitung doch einfach digital! Nachrichten aus der Nachbarschaft, Brandenburg und der Welt. Artikel, Kommentare und Analysen mit zahlreichen Fotos, Videos und Grafiken auf Ihrem PC, Tablet oder Smartphone.

www.MAZ-online.de

 facebook.com/MAZonline

 twitter.com/maz_online

 instagram.com/maerkische_allgemeine

Mit einem Klick in die Heimat

Die MAZ ist bei Ihnen – rund um die Uhr

Bombenfund in Potsdam? Hitzige Diskussion im Landtag? Vollsperrung auf der A10? Bei der MAZ erfahren Sie sofort, was Ihre Nachbarschaft, Brandenburg und die Welt gerade bewegt. Unsere Reporter sind für Sie im Einsatz, um Sie stets auf dem Laufenden zu halten – auf der Internetseite MAZ Online, in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter und Instagram, in der App MAZ mobil und der MAZ Mediabox. Und am nächsten Tag mit Hintergründen und Analysen auch in der gedruckten Zeitung. Dazu kommen unser MAZ Sportbuzzer mit Lokalsport aus Brandenburg – und der Reise-reporter, unser digitales Reiseportal.

So sind wir rund um die Uhr mit Nachrichten für Sie da: Mit der Staumeldung am frühen Morgen auf MAZ online, dem Kommentar zur Entscheidung im Landtag am Nachmittag in der App, der Analyse zum G7-Gipfel ab 21 Uhr im E-Paper und allen wichtigen Nachrichten



Zeitung lesen, wann und wo man will: Mit der MAZ und ihren Produkten sind Sie immer gut informiert.

FOTO: JULIAN STÄHLE

ten und Hintergründen aus Brandenburg und der Welt in der gedruckten Zeitung am nächsten Morgen am Frühstückstisch.

Denn die MAZ ist mehr als Zeitung: Die Digitalisierung macht es möglich, unsere Leser schneller, unmittelbarer und noch lokaler zu informie-

ren – sodass Sie von uns stets die Informationen bekommen können, die Sie gerade brauchen.

Auch das neue Layout der Internetseite www.maz-online.de macht Ihre MAZ noch lokaler: Sie wohnen in Luckenwalde, Kyritz, Bad Belzig oder Potsdam? Damit Sie im-

mer informiert sind, was bei Ihnen in der Region passiert, gibt es für Ihre Nachbarschaft bei der MAZ nun einen eigenen Nachrichtenbereich. In der Navigation finden Sie unter „Lokales“ zunächst die Landkreise – doch von hier geht es weiter zu Ihnen in Ihre Heimat mit nur einem Klick. Wenn Sie

mit dem PC zu uns kommen, finden Sie eine große Karte von Brandenburg auf der Startseite, mobil über das Smartphone ein praktisches und übersichtliches Drop-Down-Menü für den schnellen Klick zur Heimat.

„Es schlagen zwei Herzen in unserer Brust – ein Digital- und ein Print-Herz“, sagt Hannah Suppa, Chefredakteurin der MAZ. „Wir haben in unserer Berichterstattung zwei Geschwindigkeiten – und dabei hat jeder Kanal seine Vorzüge“, erläutert die 35-Jährige. Im Digitalen können wir den Lesern schnell und unmittelbar sagen, was passiert ist. In der gedruckten Zeitung gehen wir in die Tiefe: Hier bereiten wir Themen umfassend auf und erklären, ordnen die schnelle Nachricht ein. Und vor allem: Wir sortieren Ihnen den Informationsstrom.

Wenn Sie die gedruckte MAZ gelesen haben, wissen Sie alles Wichtige – so ist unser Anspruch. Schauen Sie mal rein in die MAZ – egal auf welchem Kanal! MAZ



**Schneller,
übersichtlicher,
kompakter:**

**IHRE STEUERBERATER:
EXPERTEN
DIE SICH LOHNEN**

3:0 für Digitalien

Wer sich nicht qualifiziert, verpasst sie – die schöne neue Welt der Digitalisierung.
Aber keine Sorge, Ihre Steuerberaterinnen und Steuerberater machen Sie fit:

www.expertendiesichlohnende.de



Europarc Dreilinden.

Europarc baut wieder –

Erstbezug ab August 2018!



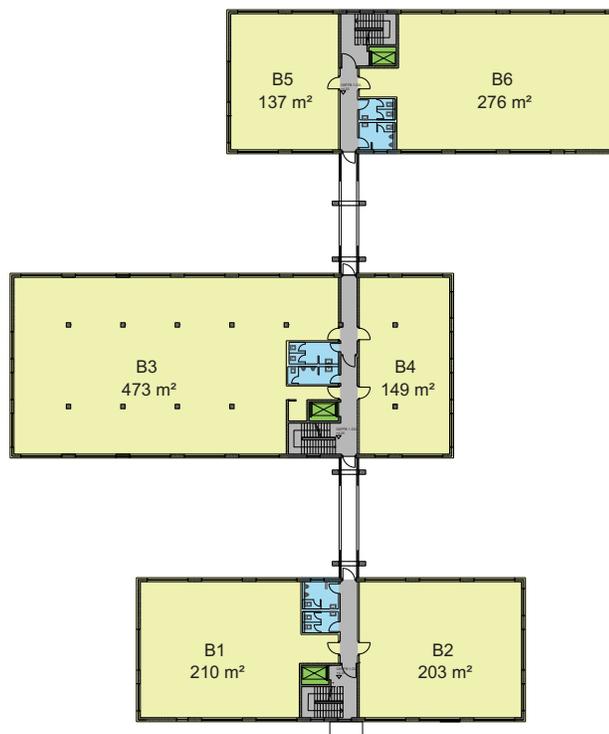
Ihr neuer Standort am Haupteingang von Berlin in bester Gesellschaft. In unserem auf Wachstum ausgelegten Busineescampus EUROPARC Dreilinden ist alles möglich: mieten, kaufen oder bauen. Ihr Erfolg hat hier guten Grund.

Aufgrund der großen Nachfrage nach modernen Büro- und Serviceflächen im Erstbezug entsteht ein neues Bürogebäude, welches ab August 2018 bezugsfertig sein wird.

Viele namhafte Unternehmen haben bereits individuelle Immobilienprojekte im Europarc Dreilinden umgesetzt.

Sie entscheiden – wir machen es möglich! Wir finden gemeinsam mit Ihnen die Lösung für Ihre Anforderungen und Wünsche.

Sichern Sie sich jetzt Ihren Markenstandort, wir freuen uns auf Sie.



Seien auch Sie der Nächste
033203 - 846590

- Verkauf von vermieteten Gebäuden an Investoren
- Verkauf von Grundstücken an Eigennutzer
- Vermietung und Verwaltung von Büro- und Serviceflächen
- Projektentwicklung

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Jacky Starck
Geschäftsführer

EUROPARC DREILINDEN GmbH
Albert-Einstein-Ring 15
14532 Kleinmachnow/Dreilinden
Tel.: 033203-846590
E-Mail: info@europarc.de
Internet: www.europarc.de



„Ginger“ unterhält und lehrt

Technische Hochschule Brandenburg wirbt für Firmenkontakte

Von Ute Sommer

Diese Lady ist ein absoluter Hingucker. „Ginger“ – ein Roboter – ist der Blickfang der Präsentation der Technischen Hochschule Brandenburg auf dem Som-

merfest. Ginger ist normalerweise bei den Informatikern der THB zu Hause. An ihr lernen die Informatiker das Programmieren und die Sprachsteuerung. Auf dem Fest sorgt sie für Unterhaltung und ist zugleich „ein Anknüpfungspunkt, um mit den Gästen ins Gespräch zu kommen“, wie Marc Doeberl vom Studierendenmarketing der Hochschule in der Havelstadt erklärt.

2639 Studierende hat die THB derzeit an den Fachberei-

chen Informatik und Medien, Wirtschaft sowie Technik. Für den studentischen Nachwuchs ist das Haus „ständig auf der Suche nach Unternehmen, die uns begleiten“, betont Daniela Stokar von Neuforn, Leiterin des Zentrums für Studium, Karriere und Marketing (ZSKM). Der Großteil der Studiengänge wird auch im dualen Format angeboten. Dafür kooperiert die Hochschule mit Unternehmen. Die Nachfrage nach solchen Angeboten wachse Stokar von Neuforn zufolge stetig. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen sei dieses Studienformat interessant. Sie könnten sich so frühzeitig Hochschulabsolventen sichern, deren großer Vorteil ihre praxisnahe Ausbildung ist.

In der Verantwortung des Zentrums für Studium, Karriere und Marketing liegt auch der sogenannte Career Service, der den Studierenden den Weg zu ihrem späteren Beruf erleichtern soll. Dieser Service setze nicht erst am Ende des Studiums an, so Stokar

von Neuforn. Schon weit vor Studienbeginn müssten Schüler erfahren, welche Berufe und welche Unternehmen es in der Region gibt. „Das muss zuerst geklärt werden“, betont die Leiterin des ZSKM. Dann gehe es darum, das passende Studium zu finden.

Solche Informationsveranstaltungen werden gern gemeinsam mit Unternehmen geplant, die sich ihren künftigen Fachkräften präsentieren wollen. Über das Zentrum für Studium, Karriere und Marketing werden auch studienbegleitende Seminare angeboten. Darunter Präsentations- trainings oder Kurse, die Tipps für Bewerbungen und Gehaltsverhandlungen zum Jobeinstieg geben. So checken beispielsweise Personaler von Unternehmen die Bewerbungsunterlagen von Studierenden. Im Idealfall gehen die Studenten bei solchen Seminaren „gleich mit einem Job in der Tasche nach Hause“, sagt Daniela Stokar von Neuforn.

Einmal im Jahr präsentieren sich Firmen der Region auf

der „Firmenkontaktmesse“ der THB. Vor wenigen Tagen erst ging die diesjährige Messe über die Bühne. Rund 35 Unternehmen nutzten die Chance, sich nach passendem Nachwuchs umzusehen. Die Absolventen der Hochschule, die im vergangenen Jahr ihren 25. Geburtstag feierte, sind wegen ihrer Praxiserfahrung bei den Unternehmen beliebt. „Wir bieten in den meisten Studiengängen Praxissemester an“, sagt Marc Doeberl. Und Daniela Stokar von Neuforn ergänzt: „Wir profitieren von unseren Unternehmenskontakten.“ Die Studierenden wiederum wissen die besondere Lernatmosphäre an der THB zu schätzen: kleine Lerngruppen, ein guter Betreuungsschlüssel und Lebensqualität in der Stadt Brandenburg an der Havel. Eine Evaluation der THB hat ergeben, dass 30 Prozent ihrer Studierenden „Wechsler“ sind. Das heißt, sie sind aus dem Studienbetrieb an großen Unis ausgestiegen und nach Brandenburg gegangen.



Roboter Ginger will mit den Festbesuchern ins Gespräch kommen.

FOTO: THB



Netze für neue Energie

E.DIS investiert seit vielen Jahren in moderne und leistungsstarke Energienetze in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. So sichern wir eine zuverlässige und umweltfreundliche Energieversorgung in der Region. 2017 ist viel mehr Grünstrom ins E.DIS-Netz aufgenommen worden, als hier insgesamt verbraucht wurde.

e.dis

US-Markt als große Chance

Oculyze aus Wildau sieht viele Einsatzmöglichkeiten seines mobilen Mikroskops

Von Ute Sommer

Die Oculyze GmbH aus Wildau hat dem Mikroskop Beine gemacht. Mithilfe eines optischen Aufsatzes fürs Smartphone wird das Handy zum Mikroskop, das bequem in die Hosentasche gesteckt werden kann. Das von Oculyze – einer Ausgründung der Technischen Hochschule Wildau – entwickelte System arbeitet mit einer automatisierten Bilderkennungssoftware, die mikroskopische Analysen in Sekundenbruchteilen zulässt. Erste Anwendung erfuhr diese Entwicklung



Oculyze-Geschäftsführer Kilian Moser. FOTO: OLIVER FISCHER

in Bierbrauereien. Mit der sogenannten Better Brewing App können die Brauer die Konzentration und Viabilität von Hefezellen unmittelbar im Brauprozess analysieren. Das mobile Mikroskop bringt eine 400-fache Vergrößerung.

„Die Bildererkennung ist der Kern unseres Geschäftsmodells“, erklärt Geschäftsführer Ulrich Tillich. Dabei habe die Software „großes Potenzial für den branchenübergreifenden Einsatz“ des Systems. Ulrich Tillich zufolge befindet sich eine ganze Reihe von Anwendungen in verschiedenen Entwicklungsstufen.

Das Oculyze-System könnte unter anderem zur Malariaerkennung in ländlichen Gebieten in Afrika eingesetzt werden oder zur Überwachung von Abwasserreinigungen. Anwendungen in der Landwirtschaft, wie zum Beispiel eine



Die Bildererkennung ist der Kern unseres Geschäftsmodells

Ulrich Tillich
Geschäftsführer

Fruchtbarkeitsanalyse für Kühe, sind ebenfalls möglich.

Vor wenigen Wochen erst wurde das Wildauer Unternehmen für das German Accelerator

Mit dem optischen Aufsatz von Oculyze wird das Smartphone zum Mikroskop. FOTO: OCULYZE

tor Tech Programm im Silicon Valley in den USA ausgewählt. Dieses Programm unterstützt deutsche Technologie-Startups in den Vereinigten Staaten. „Der US-Markt ist eine große Chance für uns, nicht nur für unsere Better Brewing App, sondern auch für die vielen anderen Anwendungen, die sich derzeit in unserer Pipeline befinden“, sagte dazu Oculyze-Geschäftsführer Kilian Moser. Die Oculyze GmbH wurde im Jahr 2016 gegründet.

„Wir hoffen, dass es schnell zu klein ist“

Armaturen am Waschbecken berührungslos bedienen – Miscea macht das mit seinen zertifizierten Systemen möglich

Diese Armaturen haben es in sich. Insgesamt 18 verschiedene Patente stecken in den Erzeugnissen der Miscea GmbH in Großbeeren (Teltow-Fläming). Das Besondere dabei: Die Wasserhähne von Miscea geben Wasser – in der gewünschten Temperatur – sowie Seife und auch Desinfektionsmittel – in den gewünschten Mengen – ohne eine einzige Berührung ab.

„Mit der Idee, die Handhygiene zu verbessern“, fing 1999 alles an, wie Geschäftsführer Michiel Ubink erklärt. „Das meiste kann man verbes-

sern“, fügt er lächelnd hinzu. In Augsburg wurde die Idee geboren, ein spezielles Spendersystem vor allem für Kunden im Bereich der Gastronomie und in der Medizin anzubieten. Vor knapp zwei Jahrzehnten wurde auch schon das erste Patent angemeldet und es gab den ersten Prototypen.

Inzwischen ist die dritte Generation der berührungslos funktionierenden Armaturen auf dem Markt und das Unternehmen Miscea GmbH, das 2003 gegründet wurde, hat seinen Sitz in Großbeeren. Wie Ubink betont, sprachen bei

der Standortwahl die gut entwickelte Infrastruktur mit Anschluss an die Autobahn sowie die Berlinnähe für Großbeeren. „Wir haben hier im Umfeld eine Reihe von Universitäten und Fachschulen, von denen wir Fachpersonal gewinnen können“, sagt der gebürtige Niederländer Michiel Ubink.

Am Brandenburger Standort sind das Marketing, der Verkauf und die Produktion konzentriert. Eine Etage am Firmensitz ist der Produktion vorbehalten. „Im Moment reicht es aus“, sagt der Firmenchef. „Aber wir hoffen, dass es schnell zu klein wird.“ 15 Beschäftigte hat Miscea in Großbeeren. Hinzu kommen noch zwei Standorte in den Niederlanden und in Polen.

Eigenen Angaben zufolge ist das Unternehmen in Deutschland und in den Niederlanden der Marktführer im Bereich der sensorgesteuerten Armaturen für Handhygiene. Die Produkte gehen aber auch an Abnehmer in Österreich, in der Schweiz, in Belgien, Luxemburg, Dänemark, Großbritannien, Polen und sogar an Kunden im Mittleren Osten, in Hongkong und Amerika. so



Solarprodukte von Autarq basieren auf Tondachziegeln und bleiben optisch zurückhaltend. FOTO: AUTARQ

Solarziegel nach Tondach-Vorbild

Prenzlauer Unternehmen Autarq baut die Produktion aus

Der Erfolg scheint der Autarq GmbH Recht zu geben. Die Produktionskapazitäten in Prenzlau (Uckermark) sollen nach eigenen Angaben verdreifacht werden, um die starke Nachfrage decken zu können. Gefertigt werden seit 2016 Solarvarianten auf Basis von Tondachziegeln eines der größten deutschen Hersteller.

„Wir sind naturgemäß auf dem deutschen Markt aktiv und erleben, dass die Nachfrage immer konkreter wird“, sagt Autarq-Sprecher Martin Flossmann. Der Auftragseingang allein im ersten Quartal

dieses Jahres übertreffe den im Gesamtjahr 2017.

Mit der vergrößerten Produktion sei für 2018 eine Verdreifachung der Umsätze denkbar. Autarq bietet für Auftraggeber individuelle Systemlösungen im Verbund mit Dachdeckern. Im Gegensatz zu großflächigen Photovoltaik-Modulen bleiben die von Originalziegeln kaum zu unterscheidenden Autarq-Produkte zurückhaltend und bieten oft schon bei 40 Quadratmetern Dachfläche genug Strom für den Haus-Energieverbrauch. gd



Miscea-Geschäftsführer Michiel Ubink (Mitte) demonstriert die Funktion der Sensorarmatursysteme. FOTO: MISCEA

STARK IN DER LEISTUNG, ATTRAKTIV IM PREIS

Sie wechseln, wir überzeugen!



Wir wollen Sie so, wie Sie sind

Starke Leistungen für Sie: bis zu 600 Euro Bonuszahlungen und 270 Euro im Gesundheitskonto. Zu einem gewohnt attraktiven Preis, auf den Sie seit 4 Jahren vertrauen können. Jetzt von besonderen AOK-Leistungen profitieren!

[AOK-jetzt.de](https://www.aok-jetzt.de)



ZUHAUSE LÄUFT'S.

WEIL WIR UNS DANK EWE UM DIE WIRKLICH WICHTIGEN

DINGE IM LEBEN KÜMMERN KÖNNEN.

WWW.ZUHAUSELAEUFTS.DE



A couple is jogging away from the camera on a dirt path through a forest. The woman has vibrant red hair and is wearing a blue shirt and black leggings. The man is wearing a dark grey t-shirt and shorts. The sun is low on the horizon, creating a warm, golden glow through the trees. The path is surrounded by tall grass and ferns.

***Fitness ohne
Vertragsbindung.
Und 24 h geöffnet.***

**BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.**

